Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1909

91 (20.4.1909)

urn:nbn:de:gbv:45:1-306199

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 91 — Dienstag den 20. April 1909 — 119. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wie wird's im Reichstag?

Von unserem Berliner P.-Korrespondenten.

Berlin, 18. April.

Am Dienstag nimmt der Reichstag die durch die diesmal nur kurzen Osterferien unterbrochene Arbeit wieder auf, die bekanntlich im Zeichen der Reichsfinanzreform steht, welch letztere nicht nur den Kern und Mittelpunkt der parlamentarischen Tätigkeit des Reichstags bildet, sondern zugleich bestimmend für diese sein wird, da von der Lösung der Finanzreformfrage das Schicksal des Blocks und somit die gesamte Gestaltung der innerpolitischen Lage in Deutschland abhängt. Zunächst freilich ist diese Haupt- und Kardinalfrage noch nicht für das Plenum reif, denn die Reichsfinanzreform steckt, obwohl ihre erste Lesung bereits Ende November v. J. stattfand, noch immer in der Finanz- und Steuerkommission, wo die Beratung noch nicht einmal bis zum Abschluß der ersten Lesung gediehen ist. Die Sachlage in der Kommission, die erst am Donnerstag ihre Arbeit wieder aufnehmen wird, ist zurzeit die folgende: Angenommen sind die Brausteuer und die Vorschläge über das Erbrecht des Staates, abgelehnt dagegen die Gas- und Elektrizitätssteuer, die Inseraten- und Plakatsteuer, das Spiritusmonopol und die am heißesten umstrittene Nachlaßsteuer beziehungsweise die Vorschläge zur Aenderung der Erbschaftssteuer. Noch nicht abgeschlossen ist die Beratung über die Branntweinverbrauchsabgabe, und in Subkommissionen stecken zurzeit noch die Tabaksteuer und die Weinsteuer.

Die Finanz- und Steuerkommission des Reichstags gleicht mithin einigermaßen der Höhle des Löwen, in die bekanntlich viele Spuren hinein-, aber wenige herausführen. Wenn sich die Arbeit der Kommission weiter mit dem bisherigen negativen Ergebnis und in dem bisher beliebten Schneckentempo abspielt, das noch dazu sehr an die Echternacher Springprozession erinnert, bei der zwei Schritte vorwärts und einer zurück gemacht werden, dann wäre ein Ende dieser Beratungen überhaupt nicht abzusehen. Soll doch der ersten Lesung der Vorlagen in der Kommission noch eine zweite Beratung folgen, von der überhaupt erst positive Ergebnisse zu erwarten sind, während die erste Lesung mehr ein Vorpostengefecht darstellte. Nun scheint es ja, als ob sich die Gefechtschancen neuerdings für die Regierungsvorlage wesentlich günstiger gestaltet haben. Zahlreiche Kundgebungen der jüngsten Zeit lassen unschwer erkennen, daß der hartnäckige Widerstand der Rechten gegen die unterdessen zu einer Reichserbschaftssteuer gewordene Nachlaßsteuer auf der ganzen Linie ins Wanken geraten ist. Schon in der Reichstagssitzung vom 30. März hatte sich ja gezeigt, daß bereits zahlreiche, bis dahin erbschaftssteuerfeindliche Politiker nach dem Vorgange des Reichskanzlers Fürsten Bülow sich in der Erbschaftssteuerfrage von Saulus zu Paulus entwickelt hatten, und seitdem scheint noch für viele andere der Tag von Damaskus gekommen zu sein. Ob freilich, da das Zentrum offenbar mehr denn je entschlossen ist, bei der Reichsfinanzreform nicht mitzumachen, bereits eine Mehrheit für diese Steuer als gesichert gelten kann, ist immerhin noch fraglich, und als zweite Schwierigkeit kommen die Unstimmigkeiten in der Branntweinsteuerfrage hinzu, in der eine Einigung zwischen Rechts und Links ebenfalls noch aussteht.

Haben sich somit die Aussichten der Reichsfinanzreform während der Osterferien auch gebessert, so kann von einer Lösung der Krisis doch noch keineswegs gesprochen werden. Wie es heißt, wird der Reichskanzler Fürst Bülow, der sich unterdessen im sonnigen Süden von den politischen Strapazen der jüngsten Zeit erholt hat und am Tage des Reichstagszusammentritts Abordnungen aus dem Reiche in Sachen der Finanzreform empfangen wird, die Gelegenheit benutzen, den Standpunkt der Regierung dieser Frage gegenüber klarzulegen, was um so erwünschter, ja dringend erwünscht wäre, da diese mangelnde Klarheit über die Haltung der Regierung ihr gut Teil zu der Zerfahrenheit der Lage beigetragen hat.

Die Reichsfinanzreform ist zwar die hauptsächlichste, aber nicht die einzige dringende Aufgabe, die der Reichstag zu lösen hat. In Zusammenhang mit dieser Reform steht zunächst die Beamtenbesoldungsvorlage, deren Verschleppung in den beteiligten Kreisen recht schmerzlich empfunden wird. Aus dem Tagungsabschnitt 1907/08 harren noch immer der Erledigung der Gesetzentwurf über die Sicherung der Bauforderungen und das Viehseuchengesetz, die beide in der Kommission durchberateu sind, und der größere Teil der Gewerbeordnungsnovelle, die in der Kommission nahezu erledigt ist. Auch von den im jetzigen Tagungsabschnitt eingebrachten Vorlagen ist ein Teil bereits in den Kommissionen durchberaten, nämlich das Arbeitskammergesetz, das Bankgesetz und die Reform der Zivilprozeßordnung, während der Entwurf über den unlauteren Wettbewerb und die heißumstrittene Fernsprechgebührenordnung noch der Erledigung harren. Hat der Reichstag somit noch ein umfassendes Pensum vor sich, wozu noch die neuerdings zugegangene Revision der Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst kommt, so ist schon jetzt noch weiterer Arbeitsstoff angekündigt, wie die beiden dem Bundesrat vorliegenden Gesetzentwürfe betreffend den Handelsvertrag mit Portugal und das Abkommen mit der Nordamerikanischen Union betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz. Unter diesen Umständen ist an die Erledigung der Novelle zum Strafgesetzbuch und des Entwurfes über die Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in dieser Session überhaupt nicht zu denken, selbst wenn sonst alles glatt gehen sollte. So wird man sich denn auch diesmal wieder zu den neuerdings üblich gewordenen Aushilfsmittel der Vertagung statt des Reichstagsschlusses helfen müssen.

Verschiedenes.

Berlin, 18. April. Der Kronprinz hat gestern seine Reise nach Bukarest angetreten.

Die konservative Partei in Anhalt hat der Reichsfinanzreform nach dem Regierungsvorschlag zugestimmt.

Bulgarien hat der Türkei die Forderung seiner Anerkennung als Königreich auf schriftlichem Wege zugestellt.

Der Empfang der Abordnungen aus dem Reiche, die persönlich beim Reichskanzler eine Kundgebung zugunsten der Reichsfinanzreform veranstalten wollen, ist auf Dienstag festgesetzt worden. Es handelt sich um Abordnungen aus Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und den thüringischen Staaten.

Nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten Strosser über die Reichsfinanzreform hat nach der Schles. Ztg. am Donnerstag eine Versammlung des Deutsch-Konservativen Vereins in Breslau zugunsten der Erbschaftssteuer einstimmig eine Resolution angenommen, die dem Reichstage und der konservativen Reichstagsfraktion übermittelt werden soll.

Solingen, 17. April. Kabeltelegramme aus Newyork melden, daß das Abgeordnetenhaus der Vereinigten

---

Familie Schöler.

Original-Roman von Arthur Zapp.

33) (Fortsetzung).

Aber er schüttelte ihre Hand mit einer Bewegung der Ungeduld ab. „Unsinn!" raunte er ihr zornig zu. „Ich bleibe." Dabei sah er ihr flüchtig ins Gesicht, und seine Stimme, die ihr weiter ins Ohr zischelte, klang noch ärgerlicher, herrischer: „Zum Henker, nimm Dich doch ein bißchen zusammen!" Er pointierte weiter, ohne mehr auf sie zu achten. Sie stand verwirrt, wie betäubt vor dem Unerwarteten, Unbegreiflichen, dann durchfuhr sie ein schneidendes Weh, und die Tränen schossen ihr ins Auge. Nur mit großer Anstrengung konnte sie das Schluchzen, das ihr aus keuchender, gepreßter Brust heraufrollte, zurückhalten. Zum Glück stellte er schon nach wenigen Minuten das Spiel von selbst ein. „Ich habe Pech heute," sagte er. „Komm, ein andermal mehr!"

Der Assessor reichte Helene den Arm und führte sie hinaus. Sie kämpfte noch immer mit ihrer seelischen Erschütterung. Verstohlen trocknete sie ihre Tränen. Draußen atmete sie auf: die frische, würzige Luft, die von der See herüberwehte, erfrischte und belebte sie. Kuno nagte, ärgerlich vor sich hinbrütend, an seiner Unterlippe. „Weißt Du, wieviel ich in den 10 Minuten verloren habe?" wandte er sich an sie.

„Hast Du verloren?" fragte sie mechanisch.

Er sah sie erstaunt, stirnrunzelnd an. „Hast Du das nicht bemerkt?"

„Nein," gestand sie ehrlich. „Ich sah nur, daß Du spieltest." Er lachte rauh, sarkastisch.

„Du bist doch ein rechtes Kind! . . . Ueber 500 Mk. hat mir der verwünschte Croupier mit seiner Harke fortgeschaufelt. Aeh, im Grunde ist's ja kein Beinbruch. Wenn nur Dein Herr Papa mit dem Reisegeld nicht gar so sehr geknausert hätte! Er ist ja sonst 'n ganz netter, alter Herr, aber Generosität ist nun mal nicht seine starke Seite."

Diese lieblosen, im Ton spöttischer Geringschätzung gesprochenen Worte gegen ihren Vater, der so große Opfer gebracht hatte, um die Verbindung zwischen ihnen überhaupt zu ermöglichen, trieben ihr von neuem die Tränen ins Auge. Er bemerkte es und lachte höhnisch.

„Weinst Du um die 500 Mark! Wirklich ausgezeichnet! Du scheinst ja die echte Tochter Deines Vaters zu sein."

Die harten Worte trafen sie wie ein Peitschenhieb. Ihre Selbstbeherrschung war durch das Voraufgegangene schon so erschüttert, daß sie ein lautes Aufschluchzen nicht unterdrücken konnte.

„Nun!?" Er faßte ihren Arm mit einer zornigen Gebärde und sah sich erschrocken um. „Auf offener Straße! Ich muß Dich doch dringend bitten, Dich anständiger zu betragen. Du bist doch am Ende kein Kind mehr und auch keine Proletariersfrau. Willst Du mir vielleicht hier eine Szene machen?"

Sie kämpfte mit übermenschlicher Anstrengung ihre Bewegung hinab. Schweigend legten sie den Rest des Weges nach dem Hotel zurück. Sie hatten zwei Zimmer. Helene begab sich sogleich in das Schlafzimmer. Kuno ging aufgeregt in dem andern Gemach auf und ab. Helenes Enttäuschung, ihr Schrecken, ihre Verwirrung war so groß, daß sie wie betäubt dasaß. Das war so plötzlich über sie gekommen, daß sie nun mit beiden Händen ihre Stirn umspannte und sich fragte, ob es denn möglich sei, ob sie denn nicht geträumt habe. Wie hatte er nur so rücksichtslos, so lieblos gegen sie verfahren können? Ihre Aufregung löste sich in einer Tränenflut, sie warf sich auf die Knie nieder und drückte ihr Gesicht in die Kissen ihres Bettes. Da trat Kuno über die Schwelle. Als er sie am Fußboden bemerkte, eilte er auf sie zu und zog sie in die Höhe.

„Na, na, kleines Kind," sagte er begütigend und strich ihr die blassen Wangen. „Habe ich Dich verletzt? Mußt Dich nicht daran kehren, Kleine! Man ist eben manchmal zornig und nicht Herr über sich."

Er setzte sich und sprach mild und begütigend auf sie ein, so daß sie sich wirklich rasch beruhigte und ihr Herz wieder Mut faßte. Ja, sie entschuldigte ihn bei sich selbst. Die bösen Worte waren ihm nicht aus dem Herzen gekommen, sondern nur in einer augenblicklichen Aufwallung gesprochen, in der Aufregung des Spieles. Sie trocknete ihre Tränen und schmiegte sich zärtlich an ihn und lächelte ihm wieder zu. Und auch er war wieder liebenswürdig und nett, und mit stillem, sich rasch anfachendem Glücksgefühl fand sie, daß nach der Versöhnung seine Küsse um so süßer schmeckten.

Der Rest des Tages verstrich angenehm, bis auf den Schluß, der wieder einen Tropfen Wermut brachte. An der Table d'hote lernten sie eine interessante Russin kennen, eine Gräfin Dobrikoff, eine imposante Erscheinung, groß, mit schönen Formen und lebhaften, sprechenden Augen. Da sie nur gebrochen deutsch sprach, so wurde die Unterhaltung französisch geführt. Helene bewunderte im stillen, wie geläufig Kuno das Französische sprach, fast wie seine Muttersprache, und sie bedauerte zum ersten Male, daß sie ihre Pensionszeit nicht besser genutzt hatte. Sie verstand zwar einzelne Worte und Sätze, konnte aber der schnellen und lebhaften Unterhaltung im ganzen nicht folgen. Sie selbst sprach nur mühsam und stockend, so daß sie schließlich den Mut verlor und stillschwieg. So viel sie von der Unterhaltung verstand, sprachen die beiden über Frankreich. Vor allem erklärte die Gräfin die Pariserinnen für die elegantesten, graziösesten und anziehendsten Frauen der Welt, worauf Kuno mit galanter Verbeugung erwiderte, daß der Pariserin, was persönliche

Landesbibliothek Oldenburg

Staaten den Zoll auf Rasiermesser um das Doppelte, von 4½ auf 9 Mk. pro Dutzend, erhöht hat, so daß für die Solinger Industrie dieser Fabrikationszweig seinen dortigen Absatz völlig verloren hat. Heute liefen Nachrichten ein, die Zollerhöhungen auf Scheren ankündigen, so daß auch dieser Industriezweig schweren Schaden erleiden wird.

Lemberg, 17. April. Siczynski, der Mörder des Statthalters Grafen Potocki, ist heute vom Schwurgericht abermals zum Tode verurteilt worden.

Paris, 17. April. Der Marineminister Picard traf inkognito in Cherbourg ein, um das Nordseegeschwader zu inspizieren. Er fand die nämlichen Zustände, die vom Abg. Doumer in Toulon aufgedeckt waren. Das aus neun Küstenpanzern bestehende Geschwader erwies sich als völlig unfähig, in See zu gehen, da 62 v. H. des vorschriftsmäßigen Personals für die Maschinen fehlen, In allen anderen Dienstzweigen der mobilen Verteidigung von Cherbourg stellte der Minister die gleiche Desorganisation fest.

Ein Kulturkampf.

Der Sturz der jungtürkischen Regierung war ohne Zweifel ein von langer Hand vorbereiteter Schlag der alttürkischen Reaktion und des Sultans gegen den Parlamentarismus in der Türkei. Der Sultan ist jetzt unumschränkter Herr in Konstantinopel, und das türkische Parlament ist gesprengt. Die Abgeordneten, besonders die der jungtürkischen Partei, sind nach allen Himmelsrichtungen auseinandergestoben, und der frühere Kammerpräsident Achmed Riza hält sich in einer Botschaft verborgen. Auch ein Teil der früheren jungtürkischen Minister, so der Kriegsminister Mukhtar Pascha, sind geflohen. Es hat sich also dasselbe Schauspiel wiederholt, wie im Jahre 1876 gegenüber der ersten türkischen Verfassung Midhat Paschas. Damals folgte auf die Sprengung des türkischen Parlaments — Krieg auf dem Balkan. Was wird jetzt die Folge sein?

Die vorläufig siegreich gebliebene reaktionäre türkische Gegenrevolution ist von den Priestern gegen die Gebildeten und Aufgeklärten gemacht worden, von den Korporalen und Soldaten gegen die Offiziere. Die Militärrevolution ist der Ausdruck der in den Massen des ungebildeten türkischen Volkes lebenden Abneigung gegen die nationale und konfessionale Gleichberechtigung, sowie gegen die europäische Zivilisation. Die Bewegung trägt einen fanatisch religiösen und panislamitischen Charakter. Die erste Rückwirkung dürfte sich auf die unter türkischer Herrschaft lebenden Christen äußern. Unter Berufung auf das Scheriatsgesetz*) will man ihnen das Recht zum Heeresdienst absprechen und wird ihnen in weiterer Konsequenz auch die politische Gleichberechtigung mit den Mohammedanern nehmen. Das wird aber zweifellos einen Christenaufstand zur Folge haben. Schon jetzt spricht man von ernsten Unruhen in Mazedonien, und in Kossowo in Altserbien soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Dazu kommt eine tiefgehende Gärung unter den Albanesen. Blutige Unruhen in Mazedonien und Altserbien können aber die christlichen Balkanstaaten nicht unbeteiligt lassen. Schon jetzt rüstet Bulgarien in aller Eile und Heimlichkeit, und jeder Augenblick kann ungeahnte Ueberraschungen bringen. Dazu kommt, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß die in der Hauptstadt geschlagenen Jungtürken sich rüsten, mit Hilfe der Truppen von Adrianopel und Saloniki Revanche zu nehmen und nach Konstantinopel zu marschieren. Es scheint also ein Bürgerkrieg in der Türkei unausbleiblich zu sein. Es wäre wirklich ein Wunder, wenn Europa dabei bloßer Zuschauer bleiben würde. In demselben Augenblick, in welchem die Korps von Adrianopel und Saloniki nach Konstantinopel marschieren, ist zu gewärtigen, daß die bulgarischen Truppen nach Adrianopel und die griechische Flotte nach Saloniki gehen. Daß gleichzeitig auch die Serben vor Uesküb und die Montenegriner in Albanien erscheinen werden, ist selbstverständlich.

*) Das Scharia-Gesetz (von den Türken Scheriat gesprochen, soweit sie nicht das gebräuchlichere Scherischerif anwenden) ist das religiöse Gesetz, das nach der Lehre des Islam das ganze Leben des Menschen regelt. Neben der Scharia geht das Adet her, das Gewohnheitsrecht, das für Fälle gilt, die von der Scharia nicht vorgesehen sind, und Härten der Scharia mildert.

Die Scharia stammt aus der Anfangszeit des Islams, der ersten Epoche des Aufblühens, und ist nicht etwa ein Gesetzeswerk mit einer bestimmten Anzahl von Paragraphen, sondern eine sehr umfangreiche Sammlung von Vorschriften aller Art, geschichtlichen Ueberlieferungen, die nicht immer klar sind und der Auslegung weiten Spielraum lassen.

Maßnahmen der Mächte.

Wie aus Berlin berichtet wird, erhielt das im Aegäischen Meer befindliche Stationsschiff Loreley den Befehl, sofort nach Mersina abzugehen. — England, Frankreich und Italien senden ebenfalls Kriegsschiffe in die türkischen Gewässer.

Es kommen so viele Nachrichten aus der Türkei, daß die Lage gar nicht zu übersehen ist, um so weniger, weil eine Depesche widerruft, was eine andere kurz vorher gemeldet hat. Einige deutsche Blätter sind täglich voll von Sensationsnachrichten: In Adana und Mersina hat die muhammedanische Bevölkerung wenigstens 2000 Christen ermordet. . . . Adana steht in Flammen. . . . Mersina wurde vollständig in Brand gesteckt, die Christen werden niedergemetzelt. . . . Der Generalinspektor der Kavallerie, Izzed Fuad Pascha, eines der eifrigsten Mitglieder des Komitees, wurde heute früh in seinem Konak ermordet. Und so weiter. Das eine Blatt meldet, von Saloniki seien 20 000 Soldaten vor Konstantinopel angekommen, das andere, es seien nur 7000 Mann. Was ist richtig? — Weiter wird aus Konstantinopel noch gemeldet, daß das Komitee der Jungtürken sehr siegesgewiß und entschlossen sei, alle Gegner bis hoch hinauf schonungslos zu vernichten und auf Bäumen vor dem Parlament aufzuhängen. Die Stimmung in Konstantinopel ist zugunsten des Komitees umgeschlagen. Man betrachtet das Komitee als Befreier von der Soldatenanarchie. Das armenische revolutionäre Komitee entfaltet eine große Rührigkeit. Trotz der Gegnerschaft zu den Jungtürken sind die Armenier entschlossen, die Verfassung mit allen Mitteln ihrer Geheimdepots gegen den Sultan zu schützen.

Der Köln. Ztg. wird aus Berlin geschrieben: Die hier vorliegenden amtlichen Nachrichten bestätigen, daß die den Jungtürken ergebenen Truppen sich von Saloniki gegen die Hauptstadt in Bewegung gesetzt haben. Hier (in Berlin) gibt man an maßgebender Stelle die Hoffnung nicht auf, daß es den Unterhändlern der beiden Parteien noch im letzten Augenblick gelingen wird, eine Einigung ohne Blutvergießen herbeizuführen. In den revolutionären Ereignissen, die nun schon seit Monaten die Grundfesten der alten Türkei erzittern machen, ist, wie man hier sagt, ein Charakterzeichen der hohe Grad von Zucht und das Streben, ein Blutvergießen, wenn irgend möglich, zu vermeiden. Man betont, daß noch niemals in der Welt so schwerwiegende Umwälzungen mit so wenig Menschenopfern herbeigeführt worden seien. So mag denn auch die eigentümliche neutürkische Art, Revolutionen zu machen, vielleicht wieder anstatt zu einem wirklich mörderischen Bruderkriege, zu einer verhältnismäßig friedfertigen Schiebung führen, wobei der Schwächere dem zeitweilig Stärkeren weicht, aber auch der Stärkere, wie das für seine Person der Sultan in bündigster Weise bereits erklärt hat, an der dem Lande gegebenen Verfassung nicht rüttelt, sondern in ihren Formen weiter regiert. Der Welt, die bisher den stummen Zuschauer bei diesen Ereignissen spielt, würde dann, wie man ausführt, die Türkei das Bild einer trotz ausziehenden feindlichen Truppenmasse sich wesentlich in friedlichen, fast parlamentarischen Formen vollziehenden Volksbewegung geben, und die Türkei würde sich vor der Welt das Zeugnis ausstellen, daß sie, wenn erst die gärenden Massen einer rasch aufsteigenden neuzeitlichen Entwickelung zur Ruhe gelangt sind, die Volkskräfte und die Führer besitzt, um ein großes verfassungsmäßiges Staatsgebilde zu werden, das an dem Gewirr der Völker und Bekenntnisse, die seine Untertanen bilden, nicht zu scheitern braucht.

Konstantinopel, 17. April. Soeben ist eine gemeinsame Proklamation sämtlicher politischer Parteien und Vereinigungen erschienen, die die Gründung einer ottomanischen Union anzeigt. Die Proklamation ist unterzeichnet von den Ulemas, dem jungtürkischen Komitee, der liberalen Vereinigung, von armenischen, griechischen, albanesischen, bulgarischen und anderen nationalen Klubs, mehreren wissenschaftlichen Gesellschaften, sowie sämtlichen türkischen Zeitungen der Hauptstadt. Der Aufruf erklärt, die Unterzeichner haben alle Streitfragen beiseite gesetzt und sich zusammengefunden, um das gemeinsame Vaterland zu retten, indem sie sich verpflichteten, die auf dem Scheriagesetz beruhende Verfassung zu verteidigen. Die Vereinigung wird versuchen, die Veröffentlichungen in den Zeitungen diesem Ziele anzupassen.

Konstantinopel, 18. April. Die Truppen in Tschataldscha haben die gestern von der Kammer gewählte Deputation empfangen und ihre Forderungen formuliert, die eine friedliche Lösung erhoffen lassen.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

Korfu, 17. April. Gestern vormittag passierten die Kaiserschiffe in Höhe von Pola die österreichischen Panzer Habsburg und Babenberg, welche Schießübungen abhielten. Die österreichischen Schiffe und die Hamburg wechselten Salut. Heute früh 11 Uhr beim Einlaufen wechselten die Hamburg Salut mit den Forts und zwei im Hafen von Korfu liegenden griechischen Kriegsschiffen. Das Kaiserpaar empfing alsbald an Bord den Besuch des Königs der Hellenen, der Kronprinzessin, der russischen Großfürstin Georg Michailowitsch, ferner des deutschen Gesandten in Athen Freiherrn von Wangenheim, des Präfekten Metaxa sowie der Spitzen der griechischen Marine und des griechischen Militärs.

Der Kaiser trug bei der Ankunft die Uniform eines griechischen Admirals, der König von Griechenland die eines deutschen Admirals. Nach dem Frühstück begaben sich zuerst die griechischen Herrschaften an Land, um dort die bald nachfolgenden deutschen Herrschaften zu empfangen. An der festlich dekorierten Landungsstelle fanden sich außerdem zum Empfange ein: Ministerpräsident Theotokis, der Bürgermeister von Korfu Collas, der deutsche Konsul und Vizekonsul, die Offiziere der Garnison und die Geistlichkeit. Eine Ehrenwache war aufgestellt, und eine Kapelle spielte die deutsche Hymne. Die Stadt war reich beflaggt, und die in großer Zahl anwesende Bevölkerung bereitete dem Kaiser stürmische Ovationen. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Oskar mit ihren Um-

---

Liebenswürdigkeit, Charme und Chic beträfe, von allen Frauen der Welt nur die Russin der vornehmen Kreise gleichkäme, wozu wohl auch die Tatsache beitrage, daß kein Ausländer sich des Französischen so gewandt zu bedienen verstehe, wie der Russe.

Als sie später ihr Zimmer aufgesucht hatten, war Kuno sehr aufgeräumt und guter Laune. Er ging noch eine Weile im Zimmer umher, lebhaft von der neuen Bekanntschaft sprechend. Er redete sich in einen förmlichen Enthusiasmus hinein. Eine wie schöne Frau und welch vollendete Eleganz und Vornehmheit! In jeder Geste, in jeder Bewegung und Miene die vornehme Dame. Da könne Helene etwas profitieren und in Beobachtung dieses Musters einer Weltdame die Kanten und Ecken, die ihre gesellschaftliche Bildung noch aufweise, abschleifen. Besonders möge sie die Gelegenheit wahrnehmen, sich im Französischen zu üben. Es sei skandalös, und er habe sich geradezu geschämt, wie mangelhaft sie französisch spreche. Die deutsche Pensionaterziehung müsse doch nicht viel wert sein. Heutzutage müsse doch jeder gebildete Mensch des Französischen und Englischen mächtig sein.

Am nächsten Vormittag begegneten sie der Russin auf der Promenade. Sie befand sich in Begleitung einer ältlichen Dame, die sie als ihre Gesellschafterin vorstellte. Es kam bald wieder ein lebhaftes Gespräch in Gang. Kuno reichte der Russin seinen Arm, Helene und die Gesellschafterin folgten dem vorausschreitenden Paar. Ein leiser eifersüchtiger Schmerz durchzog die Seele der jungen Frau. Trotzdem sie sich wegen dieser Regung selbst im stillen albern und kindisch schalt, konnte sie sich doch der Empfindung nicht erwehren, daß ihr eine verletzende Vernachlässigung widerfahre. War es recht, daß ein Ehemann in den Flitterwochen eine fremde Dame führte, während seine junge Frau, wie eine untergeordnete Person, hinterhergehen mußte? (Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* **Das Bismarck-Denkmal am Rhein.** Am 16. April tagte in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Clemen (Bonn) der Kunst- und Bauausschuß des großen Komitees für die Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück. An der Sitzung nahm eine große Zahl hervorragender Sachverständiger, Bildhauer, Architekten und Lehrer von Kunsthochschulen aus allen Gebieten des Reiches teil. Es wurden Preisrichter gewählt und ein Aufruf für ein Preisausschreiben festgesetzt, der in einigen Wochen veröffentlicht werden wird. Für die Prämiierung der Entwürfe sind dem Kunst- und Bauausschuß vom Finanzausschuß 70 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

* Mit den **Dampfern des Norddeutschen Lloyd** sind im vorigen Jahre 458 580 Personen gegen 661 258 im Vorjahre befördert worden. Die Passagiere der Dampfer des Nordseebäderdienstes des Norddeutschen Lloyd sind in diesen Ziffern nicht enthalten. Die Gesamtzahl der vom Norddeutschen Lloyd bis zum 31. Dezember 1908 im transozeanischen Verkehr beförderten Passagiere belief sich auf 7 589 055. An Ladung wurden von den Lloyddampfern im letzten Jahre 3 376 630 Kubikmeter gegen 4 390 051 Kubikmeter im Jahre 1907 befördert. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd durchliefen im vorigen Jahre auf ihren Fahrten 5 997 322 Seemeilen, gleich 278 mal dem Umfang der Erde.

* **Sozialdemokratische Dichtkunst.** Der Ruhm des „Arbeiterliederbuches" „Der freie Turner" läßt die sozialdemokratischen Verseschmiede nicht ruhen. Nicht genug damit, daß die Preßfreiheit täglich in Hunderten sozialistischer Zeitungen gemißbraucht und die parlamentarische Redefreiheit dazu benutzt wird, das ganze Volk, soweit es noch für Edles und Schönes Sinn hat, zu verletzen und zu verhöhnen, nicht genug damit, daß die Jugend von der Schulentlassung bis zum Heeresdienst planmäßig durch Wort und Schrift für den Zukunftsstaat herangebildet und neuerdings sogar schon den Konfirmanden die Irrlehren der „Arbeiter"-Partei zugetragen und durch Flugblätter und Vorträge einzuimpfen versucht werden, wird auch die Dichtkunst immer mehr für den Parteizweck ausgebildet. Das freie Wort in der gebundenen Sprache des Dichters ist zu einem Mittel des Klassenkampfes gestempelt. Dem Verhetzungsbedürfnis der Führer genügt es eben nicht mehr, wenn die aufreizenden Gedanken, die jede Zufriedenheit untergraben sollen, gelegentlich bei Versammlungen oder mit vorübergehender Wirkung in der Zeitung des Arbeiters ausgesprochen werden, sie sollen der Masse vielmehr auf dem Wege der gebundenen Rede, des Gedichtes oder Liedes, gewissermaßen in Fleisch und Blut übergehen. Unter anderem Gesichtswinkel betrachtet, würde diese Form klassenbewußter Reimerei jeden Anspruch auf Beachtung verlieren. Religion und Vaterland — das sind vor allen Dingen zwei Angriffspunkte der neuen Revolutionsdichter. So schreibt Edgar Steiger folgenden Erguß, der tiefer gehängt werden möchte und der aus dem „Gedicht" Atavismus stammt:

Der Urahn spukt auf unsern Zungen —
Er nennt sich diesmal Vater Staat.
Das Blut von tausend braven Jungen
Schlürft er wie Ochsenmaulsalat.

Das Christentum zerbrach in Scherben,
Es brüllt das Tier, von Wut entbrannt:
„Wie schön und herrlich ist's, zu sterben,
Zu sterben für das Vaterland!"

Solche „Dichtungen" bieten sozialdemokratische Zeitungen den Frauen und der Jugend in Familien-Unterhaltungsbeilagen!

Landesbibliothek Oldenburg

gebungen begaben sich in Automobilen nach dem Achilleion, wo sie Wohnung nahmen.

Achilleion, 17. April. Die Einwohner des Dorfes Gasturi bei Achilleion begrüßten das Kaiserpaar bei der Ankunft herzlich. Die Häuser waren mit Fahnen geschmückt. Die Terrassen des Schlosses Achilleion sowie die Parkanlagen bis zum Heine-Denkmal hinunter sind durch wundervolle Anlagen blühender Blumen noch bedeutend verschönert worden.

Die Stichwahl in Stade-Bremervörde.

Bremervörde, 17. April. Bei der heute vollzogenen Stichwahl im 18. hannoverschen Reichstagswahlkreise (Stade-Bremervörde-Blumenthal-Osterholz) erhielten Stimmen: Dr. Hoppe (nationallib.) 10 969 und Rhein (Soz.) 6314. Das Resultat aus einer Anzahl ländlicher Wahlbezirke steht noch aus, doch ist die Wahl Dr. Hoppes mit etwa 5000 Stimmen Mehrheit sicher.

Der erste deutsche Beamtentag.

Spezialbericht unseres Soh.-Korrespondenten.

Berlin, 18. April.

Der 5000 Besucher fassende Saal der Neuen Welt genügte nicht, um die in Scharen herbeigeeilten Massen von Beamten aller Kategorien, zum Teil Vertreter auswärtiger Beamtenvereine, zu fassen. Der Riesensaal der Happoldt-Brauerei mußte 3000 in der Neuen Welt vergebens Einlaß suchende Beamte aufnehmen. Die Parallelversammlungen hatten dieselben Redner, da die Herren, die in der Neuen Welt gesprochen hatten, in wenigen Minuten den Happoldt-Saal erreichen konnten.

Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Korbach, dankt für die Begeisterung, die die Anregung zu dem ersten deutschen Beamtentag gefunden habe. Viele hunderte Vereine hätten sich mit dieser Versammlung solidarisch erklärt, die an sich mit dem Verband deutscher Beamtenvereine nichts zu tun habe. Die Versammlung sei in ihrer Treue zu Kaiser und Reich über jeden Verdacht erhaben. (Stürmischer Beifall.) Zustände wie in Frankreich könnten bei uns nicht einreißen, denn der deutsche Beamte habe Pflichtgefühl vom Scheitel bis zur Sohle. Aber auch der Staat habe die Pflicht, der Not im Beamtentum abzuhelfen. Die Beamten seien bereit, die Finanznot mit beseitigen zu helfen, so weit sie können. Notwendig sei eine Besteuerung des Besitzes. (Stürm. Beifall.)

Herr Chefredakteur Kobökken gibt eine allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der Beamtenvorlagen. Er polemisiert scharf gegen Rheinbabens Taktik gegen die Beamtenschaft. Vom preußischen Finanzminister sei auch der Vorschlag ausgegangen, die Beamtenbesoldung mit der Reichsfinanzreform zu verbinden. Von den Abgeordneten müsse man weniger Wohlwollen, weniger warmes Herz, weniger schöne Worte und mehr Taten fordern. (Jubelnde Zustimmung.) Der Antibeamtenblock im Abgeordnetenhause sei die Quittung für die politische Indolenz der Beamtenschaft. (Stürm. Beifall.) Recht scharf weist Redner die Anwürfe der Mitglieder des Herrenhauses, v. Buch und Professor Löning, auf die Beamtenschaft unter andauernden Pfuirufen der Versammlung zurück. In der Frage der Reichsfinanzreform könne sich die Regierung auf die Opferwilligkeit der Beamten verlassen, die aus ehrlicher Ueberzeugung für die Nachlaßsteuer einträten. Wenn die Steuereinschätzung aus den Händen der Landräte in die von Beamten gelegt würde, Deutschland würde im Geld schwimmen. (Stürm. Zustimmung.) Die Beamten sähen in der jetzigen Aufbesserung nur eine Abschlagszahlung. (Endloser Beifall.)

Eisenbahnmaterialienverwalter Lewonig referiert über die preußischen Beamtenvorlagen und wendet sich heftig gegen die Beleidigung der Beamten durch die genannten Herrenhausmitglieder. Herr v. Buch habe gesagt, die Disziplin unter den Beamten habe sich gelockert. (Zuruf: Der muß verhauen werden! Minutenlanger heiterer Beifall.) Professor Lönings Ausführungen seien die einer erwachten Mumie gewesen. Ein derartiger Jugendbildner sei beinahe gemeingefährlich. Viele Beamte kämen in die größte Verlegenheit, wenn das Herrenhaus bei der Zurückziehung des bewilligten Wohnungsgeldzuschusses verharre. (Tosender Beifall.)

Oberpostassistent Caspary spricht über die Reichsbeamtenvorlagen. Die Beamten fordern einen Ausgleich, wenn sie Aufbesserung verlangen, für die Reichsgesetze, die die Lebensmittel verteuern halfen. Die Beamten zehren nicht am Marke des Volkes. Unter lebhaften Pfuirufen protestiert Redner gegen den Satz einer Rede des Herrn v. Kröcher: „Die Beamten sollten nicht vergessen, daß wir sie erhalten." Wenn jedermann für Steuerhinterziehung ins Gefängnis käme, dann wären alle Gefängnisse überfüllt. (Stürm. Beifall.) Redner schließt, nachdem er für die gerechteste aller Steuern, die Nachlaßsteuer, eingetreten ist, mit dem Rufe: „Beamte vor die Front!" (Großer Beifall.)

Magistratssekretär Stürmer erklärt die Solidarität der Kommunal- mit den Staatsbeamten. (Lebh. Beifall.)

Nach einer sehr kurzen Diskussion, an der sich unter anderem Dr. Ebeling als Vertreter der den Beamten wohlgesinnten Bodenreformer, Herr Otto aus Leipzig namens 3500 Beamten, Herr Serling namens des Zentralverbandes der pensionierten Beamten und Herr Schaffner Lanz für 85000 Postunterbeamte beteiligen, wird unter großem Jubel eine Resolution im Sinne der Referate einstimmig angenommen.

Buntes Allerlei.

* Der **„Tag der Mütter"** wird von ganz Amerika Anfang Mai dieses Jahres wieder gefeiert werden — jener Tag, der dem Andenken der Mütter geweiht sein soll, und dessen Feier vor mehr als einem Jahre von Senator Burkett im Kongreß zum ersten Male vorgeschlagen wurde. Senator Burketts Idee war es, daß am zweiten Sonntag im Mai jeder Amerikaner eine weiße Blume im Knopfloch zum Andenken an seine Mutter tragen solle. Während die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sich für den Vorschlag Senator Burketts nicht sonderlich erwärmten, fand dieser Aufruf bei den Frauen und den Geistlichen des ganzen Landes ein lebhaftes Echo. Man feierte so den „Mütter-Tag" in Newyork schon im vorigen Jahre, wenn auch in kleinerem Maßstabe und in Verbindung mit dem üblichen „Kinder-Tag". In diesem Jahre nun wollen sich sämtliche 140 Frauenklubs von Newyork, die zusammen 450 000 Mitglieder haben, an der Feier des Mütter-Tages beteiligen. Die einzelnen Klubs werden mit Bannern von den Vereinshäusern nach den Kirchen marschieren, wo am Nachmittage ein besonderer Gottesdienst für die Kinder, dem später ein Gottesdienst für die Erwachsenen folgt, abgehalten wird. Von den Kanzeln herab werden zum größten Teile Frauen an die Versammelten Ansprachen halten, und über die Pflichten und die Verantwortlichkeit der Mütter sprechen. Das Beispiel Newyorks wird von vielen anderen großen Städten Amerikas, in denen Frauenklubs bestehen, nachgeahmt werden. Die Wochen vor dem großen Tage sollen einem „ernsten Feldzug" weiblicher Redner, die in den Elementarschulen zu den Kindern über die „physiologischen Lebens-Lehren" sprechen werden, gewidmet sein. Auch die großen patriotischen Gesellschaften Amerikas, wie beispielsweise die „Grand Army of the Republic" u. a., haben jetzt beschlossen, offiziell an der Feier des Mütter-Tages teilzunehmen. Die Kriegsveteranen und die Mitglieder zahlreicher Männer-Vereinigungen werden alle die weiße Nelke im Knopfloch tragen und in den Kirchen das Andenken an die Mutter an diesem Tage feiern. — Man muß gestehen, daß diese Veranstaltung sympathischer anmutet, als vieles andere „Originelle", was drüben zutage kommt.

* **Parma,** 16. April. Als während der Fahrt von Piacenza hierher zwei deutsche Reisende im Restaurationswagen frühstückten, raubten Eisenbahndiebe im Koupee die Koffer, die Gegenstände im Werte von 400 000 Lire enthielten.

Humoristisches.

Widerlegt. „Du hast noch immer vergessen, mir die 7 Mark 31 zurück zu erstatten, die ich für Dich ausgelegt habe?" — „Ach ja! Du mußt entschuldigen, mein Gedächtnis wird so schlecht! Es waren übrigens nur 7 Mark 29." (Flieg. Bl.)

Zauberei. Ameyer: „Ja, mein Lieber, der Zauberkünstler leistete hervorragendes: Er nahm einen 500-Markschein und verwandelte ihn in eine Straußenfeder." — Bemüller: „Bah, das ist nichts. Meine Frau kann einen 500-Markschein nehmen und ihn in einen Hut mit einem halben Dutzend Straußenfedern verwandeln."

Gemeinsame Ausgaben. „Aber, liebe Frau, unser Kleidungskonto ist in der kurzen Zeit schon mit zweihundertvierzig Mark belastet!" — „Aber, lieber Mann, es sind doch gemeinsame Ausgaben." — „Ja, wahrhaftig! Für mich ist eine Krawatte für achtzig Pfennig dabei!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Das B. T. meldet aus Konstantinopel: Hundert Offiziere haben auf den Koran geschworen, den Sultan zu töten. Man nimmt allgemein an, daß Isset, obgleich er vom Sultan geschickt wurde, bei dem Komitee der Jungtürken bleiben wird, um die Führung zu übernehmen.

Saloniki, 19. April. Aus Smyrna wird gemeldet, die dortigen Kriegsschiffe seien dem Komitee treu geblieben und kämen nach Saloniki. In einer heute hier abgehaltenen Massenversammlung wurden die schwersten Ausfälle gegen den Sultan gemacht; es wurde ihm vorgeworfen, daß er die ganze Meuterei angezettelt habe, um die jungtürkische Regierung zu beseitigen.

Sofia, 19 April. Die Bewegung unter der Bevölkerung, besonders aber unter den Offizieren zugunsten des Einschreitens Bulgariens gegen die Türkei wächst ständig.

Plauen, 19. April. Wie der Vogtl. Anz. aus Brambach meldet, sind dort gestern vormittag ziemlich heftige Erdstöße erfolgt.

Bukarest, 19. April. Der deutsche Kronprinz ist heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Er wurde von der Königin und dem Gefolge empfangen. Der König war durch eine Erkältung am Erscheinen auf dem Bahnhofe verhindert.

Achilleion, 19. April. Das Kaiserpaar hat heute morgen eine Spazierfahrt unternommen. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten und Prinz Oskar in Automobilen nach der Stadt Korfu, um dem Könige von Griechenland im Stadtschlosse einen Besuch zu machen.

⚒ **Sillenstede,** 19. April. Heute nacht brannte die Bäckerei von Heinrich Dunker. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Von einem bedauerlichen Unglück wurde der auf dem Gute Moorhausen bedienstete P. betroffen, indem er unter einen Wagen der Feldbahn geriet und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Die Ueberführung in das Krankenhaus zu Jever wurde für nötig gehalten.

Großherzogliches Theater in Oldenburg.

Dienstag 7,30 Uhr: Der Kastelbinder. Operette in drei Akten von Lehár. Zum letztenmale. (Im Ab.)
Donnerstag 7,30 Uhr: Die fremde Frau. Schauspiel in vier Akten von Bisson. Zum erstenmal. (Im Ab.)
Freitag 7,30 Uhr: Eines Dichters Liebe. Zeitbild in fünf Akten von Orthmann. (Im Ab.)
Sonnabend 4 Uhr: Colberg. Schauspiel in fünf Akten von Heyse. (Außer Ab. Schülervorstellung.) Preise 50 und 25 Pfg. Ende 6,30 Mk.
Sonntag 6 Uhr: Die Dollarprinzessin. Operette in drei Akten von L. Fall. Zum letztenmal. (Außer Ab. zu gewöhnl. Preisen.) Ende 8,45 Uhr.
Dienstag: Die fremde Frau. Zum letztenmal.
Mittwoch: Vasantasena. Letzte Vorstellung.

Stadttheater in Bremen.

Dienstag 7,30 Uhr: Madame Butterfly. Japanische Tragödie in drei Akten. Musik von G. Puccini.
Mittwoch 7 Uhr: Versiegelt. Komische Oper in einem Akt von L. Blech. — Hänsel und Gretel. Märchenspiel in drei Bildern von Humperdinck.

Briefkasten.

H. D., Westerstede. Die einmalige Einwilligung soll angeblich genügen. Fragen Sie gelegentlich den Bezirksfeldwebel.

H. Br., Heppens. Wenn Sie alte Oldenburger Briefmarken zum Verkauf anbieten, werden sich ohne Zweifel Liebhaber melden.

2 beste reinfarbige
Kuhkälber
zu verkaufen.
Carl W. Josephs, Bahnhofstr.

Habe noch reichlich 20 Ztr. schöne gesunde
Bohnen
sowie eine Partie grüne und graue **Erbsen** zu verkaufen.
Fr. Martens Wwe.
Neuender-Altengroden.

Von zwei frischmilchen Kühen eine nach Wahl des Käufers sowie ein bester 1 Jahr 4 Monat alter **Stier** zu verkaufen.
Cleverns. D. Eilers.

Suche **guten**
Hafer und Weizen
zu kaufen. Joh. Schmidt.
Banter Mühle.

Ein gut erhaltener
Kochherd
billig zu verkaufen.
Jever, St. Annentor 761.

Verkaufe ein gutes
Enterfüllen
vom Prämienhengst Gerwin Nr. 1557 aus der Reichsgräfin Nr. 11251.
Landeswarfen.
Graf Popken.

2 allerbeste, viel Milch gebende dreimal gekalbte
Herdbuchkühe,
sowie 2 dito abgekalbte zu verkaufen.
Landeswarfen. T. Tantzen.

3 beste Bullkälber,
reinfarbig und von Herdbucheltern abstamm., zu verkaufen.
Bussenhausen. Otto Jantzen.

Zwei junge
Weidekühe
zu verkaufen.
Reinh. Cornelßen.
Wiarderaltendeich.

Ein 7jähriger schwerer
Wallach,
fromm u. zugfest, zu verkaufen.
Schillig. Gebr. Hicken.

Eine junge schwere
Weidekuh
und eine Mitte Mai kalbende
Kuh
zu verkaufen.
Addernhausen. G. Martsfeld.

Ein schönes reinfarbiges
Kuhkalb
zu verkaufen.
Grafschaft. M. Jantzen.

Eine 7jährige trächtige
Stute
zu verkaufen.
Hooksiel. K. Irps.

Junge fette
Kuh
zu verkaufen.
Sande. Joh. Backhaus Wwe.

Habe zwei 5 Monat alte
Kuhkälber,
eins vorgemerkt, zu verkaufen.
Sophienstiel. H. Willers.

G. Kahlen, Steinstr. 165,
Kolonialwarenhandlung.

Landesbibliothek Oldenburg

Kreuz-Drogerie.

Wohlriechender Ofenlack,
ausgewogen und in Gläsern 25, 40 und 50 Pfg.,
Aluminium-Email-Ofenlack Glas 30 Pfg.
empfiehlt
Carl Breithaupt.

---

4 Arbeiter
auf ständige Arbeit gesucht.
Habben & Wiggers.

Heute und morgen **Schellfische, Schollen u. Karbonadenfische.** Dirks.

Nordseefische
Mittwoch in bester Qualität billig bei
Frau J. Ahlers, Milchstr.

Montagabend
von **6 Uhr** an große Sendung direkt von See kommender
blutfrischer
Helgol. Angel-Schellfische, groß und mittel,
ausgesucht große Rotzungen, Kabliau und div. Bratfische.
Feodor Asseier.

Rhabarber,
kräftige geth. Pflanzen, beste rotstielige Sorte, empfiehlt
Jever. Wilh. Hinrichs.

Eldorado,
neue mittelfrühe Kartoffel von außergewöhnlicher Fruchtbarkeit, 5 Kilo 1,50 Mk.
(So lange der Vorrat reicht.)
Jever. Wilh. Hinrichs.

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen

liefere ich in einer Vorzüglichkeit, wie sie besser überhaupt nicht geliefert werden können, durchaus reell und preiswert in allen Preislagen. Ich verwende nur beste maschinierte und gereinigte Ware, besonders viel hiesige Ware, welche ich auch vor dem Verstopfen reinigen und entstäuben lasse.

A. Mendelsohn.

Von Montag den 19. d. M. an befindet sich mein Geschäft Bahnhofstraße schräg gegenüber v. Metjengerdes Gasthof.
A. Schieferdecker,
Zahntechniker.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Merkens, Oldenburg.

---

3. Bremer
Kraftfahrzeug-Ausstellung
30. April bis 9. Mai in den **Parkhallen** zu **Bremen.**
Die Ausstellung erstreckt sich auf:
Motorwagen, Motorräder, Motorboote
und
Flugapparate.

Streichfertige Oelfarbe
in Dosen — 2 Pfd. —, alle Farben zum Gebrauch fertig,
1 Dose 75 Pfg.
Fussboden-Glanzlack,
gelb, braun und grau,
in einigen Stunden vollständig trocken,
1 Dose, 2 Pfd., 1,25 Mk.
Fussboden-Glanzöl Duroleum
1/1 Flasche 1,20 Mk.
Pinsel, verschiedene Größen.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Die
Baumschulen zu Grünenkamp bei Varel,
Inh.: Gust. H. Brauer,
empfehlen große Vorräte aller Baumschulenartikel in vorzüglicher, gesunder, erfahrungsgemäß überall ausgezeichnet weiterkommender Ware; unter andern einige **1000 extra starke** Aepfelbäume mit mehrjährigen tragbaren Kronen in besten Sorten 10 Stck. zu 16 Mk., 100 Stck. zu 150 Mk., 1000 Stck. zu 1400 Mk.
Bepflanztes Areal za. 10 Hektar. Preisliste frei.

Monatlich nur Mk. 2.—
Professor L. Werners
Bibliothek für das praktische Leben.

Diese **Universal-Auskunfts-Nachschlage- und Handbücher** erfüllen den Zweck, jedem Staatsbürger in jedem Falle des praktischen Lebens **Rat und Beistand** zu leisten. Das Werk gibt in zuverlässiger und erschöpfender Weise über alle nur denkbaren Fragen Auskunft, z. B. auf den Gebieten

des deutschen Rechtswesens, Erziehung und Berufswahl, Gesundheit und Krankheit, Verkehrs- und Versicherungswesen, Haus- und Zimmergärtnerei,

desschriftlich. Verkehrs im öffentlichen, geschäftlichen u. privaten Lebens, Redekunst und Rechtschreibung, Umgangslehren. Bauwesen, Bank- u. Börsenwesen

und vielen anderen Gebieten.

Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln, Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verkehrsatlas. 8 hochelegante umfangreiche Prachtbände à Mk. 10.75.

Ansichtssendungen. **Teilzahlungen.**

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Bester Ersatz für frisches Gemüse ist
Dörr-Gemüse in kleinen Portionen,
als: Wirsing, Rotkohl, Weißkohl, Rosenkohl, Spinat, Julienne, Schnitt- und Brechbohnen, Karotten, Steckrüben, Kohlrabi, Zuckererbsen.
Juliennen-Suppen
mit Graupen, Sago und Reis.
Krebs-Suppe, Mockturtle-Suppe.
Erbsen-, Bohnen- und Linsen-Wurst.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Köstritzer Schwarzbier
für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Haustrunk. Bestes Tafelgetränk. **Echt zu** haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Staunend billig.
Küchenspitzen
Meter nur 3 Pfg,
Rolle, 10 Meter, 25 Pfg.
J. Behrens Buchh.

Vers.-Ges. gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.
Zur Feststellung einiger Verlustfälle werden die Herren Deputierten auf Sonnabend den 24. April nachm. 3 Uhr nach Tiarks Witwe Wirtshaus in Wiarden geladen.
Horumersiel. **F. M. Müller,** z. D.

Verein zur gegenseitigen Versicherung von Zuchtstuten für Jeverland.
Außerordentliche Generalversammlung
Dienstag den 27. April d. J. vorm. 10½ Uhr
im Hotel zum Erbgroßherzog.
T.-O.: Prozeß-Angelegenheit.
Sorgenfrei, 19. April 1909.
J. V.: H. Christians.

Handwerkerverein Jever.
Generalversammlung
Mittwoch den 21. April abends 8½ Uhr bei Gastw Hartmanns.
Tagesordnung:
Wahl von Vertretern zur Handwerkskammer.
Jever, 1909 April 19.
Der Vorstand.
Windels.

Deutsche Turnerschaft.
Männer-Turnverein Jever.
Heute abend (Dienstag) beginnen die Turnstunden in der neuen Turnhalle.
Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Jever.
Generalversammlung
Sonntag den 25. April abends 7 Uhr in der Traube.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung 1908.
2. Verschiedenes.

Die Vertreter werden hiermit eingeladen.
Jever, 1909 April 19.
Der Vorstand.
G. Ahlers.

Zu Ehren des Herrn Hauptlehrer **B. Roggemann** findet ein
Abschieds-Essen
Sonntag, den 25. April d. J. abends 8 Uhr im Janssenschen Gasthause hieselbst statt, woran auch Damen teilnehmen. Anmeldungen sind spätestens Freitag den 23. d. Mts. an Gastwirt Janßen zu richten.
Sillenstede, 1909 April 19.
J. A.: J. H. Eilks,
Gemeindevorsteher.

Fedderwarden.
Sonntag den 25. April
Konzert
mit nachfolgendem
Ball,
wozu freundl. einladet
B. Onken.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.
Statt Ansage.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden wir heute sehr erfreut.
Kl.-Ostiem, 19. April 1909.
Alb. Gerdes u. Frau geb. Wilken.

Statt besonderer Mitteilung.
Durch die glückliche Geburt eines Zwillingspaares (Knaben) wurden hoch erfreut.
Johann Poppe und Frau
Carolinensiel.

Todesanzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser treu sorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Direktor Heinrich Tappenbeck

im Alter von 49 Jahren.
Im Namen der tief trauernden Hinterbliebenen
Frau Angelica Tappenbeck geb. Drunert
und **zwei Kinder.**
Braunschweig, Fasanenstr. 52a, den 17. April 1909.
† † †
Beerdigung Dienstag 12½ Uhr von der Kapelle des Zentralfriedhofes.

Danksagungen.

Allen denen, die unserm lieben Sohn und Bruder während seiner Krankheit so viel Gutes erwiesen haben, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Witwe Eggerichs u. Kinder.
Tettens, 19. April.

Allen denen, die meiner lieben Frau und unserer guten Mutter das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern tief gefühlten Dank.
Gerh. Eden nebst Tochter und Angehörigen.
Feldhausen, 19. April 1909.

Weitere Famil.-Nachrichten.

Geboren: Rud. Peters, Stollhamm, 1 T. — Herm. Lampe, Zwischenahn, 1 T. — H. Hegeler, Oldenburg, 1 T. — Herm. Winkler, Rodenkirchen, 1 S.

Verlobt: Frl. Frieda Blumenberg, Nordenham, Diedr. Bitter, Einswarden. — Frl. Antje Hüls, Holtrop, Heinr. Hinrichs, Leerhafe. — Frl. Jeannette Cohen, Wittmund, Herm. Fink, Delmenhorst. — Frl. Käthe Overbeck, Varel, Kais. Marine-Zahlmeister Aug. Kroeger, Wilhelmshaven.

Gestorben: Frau Pastorin Meyer geb. Folte, Oldenburg, 72 J. — Hausm. Heinr. Schwarting, Neuenfelde, 63 J. — Wwe. Sophie Schütte geb. Hartmann, Osternburg, 76 J.

Verantwortl. Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 91 — Dienstag den 20 April 1909 — 119. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 18. April. S. K. H. der Großherzog haben geruht, zum 1. Oktober d. J. dem Oberlehrer Dr. Becker in Oldenburg die erbetene Entlassung aus dem oldenburgischen Staatsdienste zu erteilen und zum 1. Mai d. J. den Amtsaktuar Detering in Oldenburg zum Ministerialrevisor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Geheimen Medizinalrat und Universitäts-Professor Dr. med. Bumm in Berlin das Ehren-Komturkreuz zu verleihen.

Jever, 19. April.

† In der gestrigen **Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsverband Jever** fand die Abnahme der Jahresrechnung 1908 statt. Dem Rechenschaftsbericht zufolge betrug die durchschnittliche Mitgliederzahl 1316, und zwar 1126 männliche und 180 weibliche. Die Zahl der Erkrankungsfälle der männlichen Mitglieder betrug 296 mit 7251 Krankheitstagen, der weiblichen 30 mit 870 Krankheitstagen. Verstorben 16 männliche Mitglieder. Die Einnahme betrug 34 860,13 Mk., und zwar Kassenbestand 1335,04 Mk., Zinsen 291,53 Mk., Eintrittsgelder 113,50 Mk., Beiträge 28 819,83 Mk., Ersatzleistungen 436,24 Mk., zurückgezogene Kapitalien 3800 Mark, Sonstiges 63,99 Mk. An Ausgaben sind zu verzeichnen: Für ärztliche Behandlung 10 367,57 Mk., Arznei und Heilmittel 5241,52 Mk., Krankengelder an Mitglieder 6560,48 Mk., an Angehörige 85 Mk., Unterstützungen an Wöchnerinnen 139,30 Mk., Sterbegelder 640 Mk., Hospitalkosten 3153,85 Mk., Ersatzleistungen 231,58 Mk., zurückgezahlte Beiträge 107,93 Mk., für Kapitalanlage 4100 Mk., Verwaltungsausgaben: persönliche 2193,97 Mark, sachliche 97,80 Mk., Sonstiges 343,58 Mk., zusammen 33 262,52 Mk. Demnach verblieb ein Kassenbestand von 1597,61 Mk. Das Vermögen der Kasse betrug 10 585,11 Mk., und zwar Reservefonds 7287,50 Mark, Betriebsrücklage 3297,61 Mk. Durch Uebertritt der Mitglieder der bisherigen Ortskrankenkasse Sillenstede war eine entsprechende Aenderung des Kassenstatuts erforderlich. Sodann wurde beschlossen, den § 13 Absatz 1 Ziffer 3 des Statuts dahin zu ändern, daß Krankengeld auch für die in die Woche fallenden Feiertage gezahlt wird.

○ **Hohenkirchen,** 18. April. Donnerstag den 29. d. M. wird der Hofschauspieler Paul Roth aus Oldenburg in Buns Gasthof einen Rezitationsabend veranstalten. Es wäre zu wünschen, daß Herr Roth, dem ein guter Ruf vorausgeht — so hatte er wohlverdienten Erfolg in Horumersiel — auch bei uns ein vollbesetztes Haus hätte.

* **Bant,** 17. April. Am Dienstag findet hier bekanntlich der Zonentag des Oldenburgischen Gastwirtebundes statt. Deshalb veranstaltet der Ortsverband Rüstringen eine fachwirtschaftliche Ausstellung im Kolosseum. Nachdem der Vorstand des Amtsverbandes Rüstringen die Ausstellung heute eröffnet hatte, hielt Amtshauptmann Ahlhorn eine Rede, die mit einem Hoch auf die ausstellenden Vereine schloß. Dann hielt Gemeindevorsteher Brust eine kurze Ansprache. Hierauf begaben sich die Anwesenden auf Wunsch des Vorstandes in die Ausstellung, die infolge der tadellosen Anordnung der ausgestellten Gegenstände einen guten Eindruck macht.

* **Heppens,** 17. April. (Luft-Lichtbad.) Die Eröffnung steht nahe bevor. Der große Einfluß des Lichts und der Luft auf die Pflanzen ist bekannt. Ebenso suchen die Tiere instinktiv die Sonne auf. Das Gleiche tun die Menschen, die sich noch von ihrem Instinkt leiten lassen, die Kinder. Sie streben hinaus nach Licht und Luft und fühlen sich dort am wohlsten. Licht und Luft härten die Haut ab und regen die Ausscheidungstätigkeit an. Eine abgehärtete Haut allein schützt vor vielen Krankheiten. Beamte, Kaufleute usw., überhaupt alle, deren berufliche Tätigkeit viele geistige Anstrengungen erfordert, sollten im Interesse ihrer Gesundheit und des Wohlbefindens recht oft Lichtluftbäder nehmen. Die Herztätigkeit wird angeregt, eine bessere Durchblutung unserer Hautgefäße findet statt, wodurch die inneren Organe von Blutandrang entlastet und Entzündungszustände vermieden werden. Das Sonnenlicht hebt durch seine wunderbare Kraft das Allgemeinbefinden, steigert den Appetit, stärkt den Schlaf und erhöht die Lebenskraft. Die Bäder können zu jeder Jahreszeit genommen werden. Noch nicht Abgehärtete haben nur darauf zu achten, daß sie dabei nicht frieren. Bei eintretendem Frostgefühl müssen sie durch heilgymnastische Uebungen, schnelles Laufen, Springen, Turnen usw. sich wieder erwärmen. Lichtluftbäder haben sich bei vielen Krankheiten überaus bewährt. Sie sind am besten geeignet, sich vor Krankheiten zu schützen.

* **Varel,** 17. April. Zu dem blutigen Zusammenstoß, der sich zwischen Zigeunern und Chausseearbeitern in Beckhausen abspielte, erfahren wir noch, daß die Schuld wohl zum großen Teil den Arbeitern zugemessen werden kann, die gleich tätlich gegen die ruhig des Weges ziehenden Zigeuner wurden. Letztere sind im Oldenburgischen schon länger ansässig, betreiben Pferdehandel und waren auf der Tour zum Auricher Markt begriffen. Erst als sie wiederholt angegriffen wurden, haben sie von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Die Verletzungen, die der Knecht Janßen davongetragen hat, sind nur leichte und dürfte der Genannte in einiger Zeit wieder hergestellt sein. (Gem.)

* **Bockhorn.** (Vom Zuge überfahren.) Am Sonnabendabend wurde in Bockhorn der Hotelbesitzer Schumacher aus Neuenburg vom Personenzuge Grabstede-Neuenburg überfahren und getötet. Sch., der die letzte Fahrgelegenheit nach Neuenburg noch benutzen wollte, kam erst, als der Zug in Bewegung war. Er sprang aber trotzdem noch am zweitletzten Wagen an, glitt aus und wurde vom letzten Wagen überfahren. (O. N.)

* **Oldenburg,** 17. April. Der M.-Z. zufolge ist das Farbewaren-Geschäft der Firma Thien & Frerichs hieselbst mit sämtlichen Aktiven und Passiven an die Herren Friedr. Ahlers und Hugo Meyer, beide langjährige Mitarbeiter der hiesigen Firma Rudolf Lefeber, mit Antritt zum 1. Juli d. J. verkauft. Auch soll der jetzige Teilhaber der Firma Rudolf Lefeber Herr Gastvogel am 1. Januar 1910 als Mitinhaber in die Firma Thien & Frerichs eintreten wollen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Bremen,** 19. April. Der auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser in Bremen-Gröpelingen für den Norddeutschen Lloyd erbaute Doppelschraubendampfer Berlin steht nunmehr nahe vor seiner Vollendung und Ablieferung. Der Dampfer, der zu den größten Schiffen der Lloydflotte gehört, wird morgen die Werft verlassen und nach Bremerhaven dampfen, wo zunächst auf der Reede die Kompasse reguliert werden. Nach Erledigung der üblichen Vor-Probefahrt wird das Schiff dann am 25. d. M. seine Abnahme-Probefahrt absolvieren, an welcher außer den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd und der Aktien-Gesellschaft Weser mehrere Mitglieder des Bremer Senats teilnehmen werden. Ferner sind an die Herren Oberbürgermeister Kirschner, Bürgermeister Dr. Reicke, Stadtverordnetenvorsteher Michelet und dessen Stellvertreter Geh. Justizrat Cassel als Vertreter der Stadt Berlin, an die Reichskommissare beim Seeamt in Bremerhaven und für das Auswanderungswesen, sowie an mehrere andere Herren aus Bremen und Bremerhaven Einladungen ergangen. Am 1. Mai wird der Dampfer Berlin seine erste Reise nach Newyork antreten, um dann am 15. Mai seine regelmäßigen Fahrten zwischen Newyork, Gibraltar, Neapel und Genua zu beginnen. Der Dampfer Berlin hat mit einem Raumgehalt von etwa 17 500 Br. Reg.-Tons ungefähr das gleiche Fassungsvermögen wie der im vorigen Jahre in Dienst gestellte Lloyddampfer Prinz Friedrich Wilhelm, der auf der Postdampferlinie Bremen-Newyork verkehrt. Er hat Kajütseinrichtungen für 520 Passagiere 1. und 2. Klasse und vermag außer diesen etwa 2500 Zwischendeckspassagiere zu befördern. Mit Einschluß der zirka 400 Mann starken Besatzung kann er also im ganzen 3420 Personen aufnehmen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß alle technischen Erfindungen und Erfahrungen der Neuzeit auf diesem Schiffe zur Anwendung gelangt sind. Die Passagierkammern wie auch die großen, den Reisenden zur gemeinsamen Benutzung zur Verfügung stehenden Speise- und Gesellschaftsräume weisen den höchsten Komfort auf, wie man ihn auf unseren modernen Dampfern zu finden gewohnt ist. Erste deutsche Dekorationsfirmen in Mainz, Köln und Bremen haben die Räume in der behaglichsten und vornehmsten Weise ausgestattet, so daß das Schiff zweifellos seinen Passagieren einen außerordentlich angenehmen Aufenthalt gewähren wird. Auch für die Zwischendeckspassagiere sind auf diesem Schiffe eine ganze Reihe von Neuerungen eingeführt, so hauptsächlich zwei große Speisesäle, Bäder, geräumige Hospitäler und zahlreiche andere Verbesserungen der Einrichtungen. Das Kommando des Dampfers ist dem bisherigen Führer des Lloyddampfers Großer Kurfürst, Kapt. Langreuter, übertragen worden.

* **Lehe,** 16. April. Eine ungenannte katholische Klosterschwester hat für den Neubau von katholischen Kirchen in Lehe und in Schöningen (Braunschweig) den Betrag von zusammen 125 000 Mk. gestiftet. Die hiesige katholische Gemeinde, die bisher in Bremerhaven eingepfarrt war, wird dadurch in die Lage versetzt, mit dem Bau einer eigenen Kirche zu beginnen.

Vermischtes.

* **Breslau,** 17. April. Wie der Schlesischen Zeitung gemeldet wird, haben die Einbrecher in der Stationskasse des Güterbahnhofes von Peiskretscham nicht einen Pfennig erbeutet. Das Verbrechen wurde gegen 11 Uhr von einem vorübergehenden Hilfsweichensteller und einem Arbeiter bemerkt, die Licht in dem Kassenraum sahen, die Einbrecher selbst aber nicht mehr vorfanden. In der Kasse befand sich ein Bestand von über 3500 Mk. Zwei Tage vorher hatte der Kassenbestand über 81000 Mk. betragen.

Wien, 16. April. Wie eine Meldung aus Warschau besagt, berichtet die Warschauer Zeitung, daß der in Rom auf geheimnisvolle Weise ermordete Russe Miecislaw Kesicki aus Warschau ist. Er stand auf Bakays Spionenliste neben Brzozowski und Wanda Borowska.

* **Rom,** 18. April. Heute vormittag fand in der Peterskirche die feierliche Zeremonie der Seligsprechung der Jungfrau von Orleans statt. Der Bischof von Orleans zelebrierte die Messe, wobei ihm dreizehn Kardinäle, darunter drei französische, assistierten. Anwesend waren außerdem sechzig französische Bischöfe, sowie mehrere italienische und andere ausländische, ferner der Herzog von Alençon, Verwandte des Papstes, endlich dreißigtausend französische Pilger und mehrere tausend Einheimische.

* **Newyork,** 16. April. Infolge der Explosion eines Gasofens ist heute in San Francisco das Hotel St. George, das nach dem Erdbeben aus Holz aufgebaut worden war, vollständig niedergebrannt. Da das Hotel weder Notleitern noch Notausgänge hatte, konnten sich die Hotelgäste schwer in Sicherheit bringen. Von den 230 Gästen werden 53 vermißt, die in den Flammen umgekommen sein dürften. Außerdem wurden zahlreiche Personen verletzt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 16. April. Die erneuten Verhandlungen im Moltke-Harden-Prozeß sollen am nächsten Dienstag vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I beginnen. Nachdem in den letzten Tagen mehrfach die Nachricht verbreitet worden, daß eine Vernehmung des Fürsten Eulenburg wahrscheinlich nicht erfolgen kann, wird auch der Hauptbeteiligte des Prozesses, nämlich der Kläger, der frühere Stadtkommandant Graf Kuno v. Moltke, voraussichtlich nicht vor Gericht erscheinen. Blättermeldungen zufolge ist er am Montag dieser Woche nach Meran abgereist. Vorher hatte sich der Graf von dem Medizinalrat Dr. Leppmann ein Attest ausfertigen lassen, in dem bescheinigt wurde, daß v. Moltke längere Zeit in ein Sanatorium übersiedeln müsse, da sein erkranktes Nervensystem dringend der Ruhe bedürfe. Dieses Attest sandte Graf Moltke dem Vorsitzenden der vierten Strafkammer des Landgerichts I ein mit dem gleichzeitigen Ersuchen, ihn vom persönlichen Erscheinen in der Hauptverhandlung entbinden zu wollen. Eine Entscheidung des Gerichts über den Antrag ist noch nicht getroffen. Möglicherweise kommt es aus diesem Anlaß zu einer nochmaligen Vertagung des ganzen Prozesses.

Landesbibliothek Oldenburg

Obst- und Gartenbauverein.

Zur Beachtung.

Herr Landesobstgärtner Herrmann teilte uns mit, daß die Landwirtschaftskammer mit Mitgliedern des Bundes deutscher Baumschulbesitzer, Gruppe Oldenburg einen vom Sonderausschuß für Obstbau aufgestellten Vertrag über die Lieferung sortenechter Obstbäume abgeschlossen hat, auf Grund dessen diese Baumschulen sich verpflichten, für die Sortenechtheit der im § 2 des Vertrages genannten Apfel- und Birnsorten unter den im Vertrage näher festgelegten Bedingungen einzustehen. Die vertragschließenden Baumschulen sind folgende: A. Abels-Sillenstede, W. Albertzard-Südende, A. Böhlje-Bürgerfelde, G. D. Böhlje-Westerstede, G. H. Braue-Grünenkamp, Joh. Bruns-Zwischenahn, D. Heinje-Edewecht, J. Holthusen-Wehe bei Kirchhatten, Jenßen & Memdt-Apen, W. H. Kraatz-Rastede und W. Pannemann-Neusüdende.

Für die Züchter ist es von hohem Wert, die für unter Land geeigneten Sorten anzupflanzen, auch liegt es im Interesse der Einzelzüchter wie des Landesobstbaues, wenn einheitlich durch die Anpflanzung weniger bewährter Sorten vorgegangen wird und daß für die Sortenechtheit Garantie geleistet wird. Aus diesem Grunde hat die Landwirtschaftskammer den Vertrag abgeschlossen und kann die besagten Baumschulen zum Bezuge von Obstbäumen besonders empfehlen. Für die Abnehmer ist es aber notwendig, daß sie die Bestimmungen der §§ 2, 5, 6 und 7 genau beachten. § 2 lautet: Die Unterzeichneten garantieren für Echtheit der von ihnen gelieferten Obstbäume in folgenden Sorten: a. Aepfel: 1. Schöner von Boskoop, 2 Landsberger Reinette, 3. Baumanns Reinette, 4. Parkers Pepping, 5. Doppel-Pigeon, 6. Alander, 7. Königin Sophien-Apfel, 8. Münsterl. Borsdorfer, 9. Gelber Osterapfel, 10. Hores Orangen-Reinette, 11. Neußer Klarapfel, 12. Boikenapfel; b. Birnen: 1. Köstliche von Charneu, 2. Boses Flaschenbirne, 3. Kleibirne, 4. Klapps Liebling, 5. Clairgeaus Butterbirne. Auf Wunsch des Käufers ist der Verkäufer verpflichtet, anzugeben, auf welcher Unterlage die betreffenden Bäume veredelt sind.

Für unsere Gegend kommen die im Landessortiment enthaltenen Apfelsorten 1, 2, 3, 5, 6, 9 und als gute Frühsorte 11, von den Birnensorten 1, 2 3, die Apfelsorten 1, 4, 10 und die Birnensorte 5 als Pyramiden und Spalier in Betracht.

§ 5 des Vertrages lautet: Werden von den gelieferten Bäumen Sorten als falsch erkannt, so hat sich der Empfänger vorerst mit dem Verkäufer in Verbindung zu setzen und diesem den Ursprung der Bäume sowie die Unrichtigkeit der Sorte nachzuweisen. Wird dieser Nachweis erbracht, so ist der Verkäufer ohne weiteres verpflichtet, die Angelegenheit sofort im Sinne des § 9 zu erledigen.

§ 6. Zur Führung des nach § 5 erforderlichen Nachweises müssen doppelte Fakturen ausgestellt werden. In diesen sind die Sorten einzeln mit genauer Namenbezeichnung aufzuführen, so daß irrtümliche Auffassungen ausgeschlossen sind. Der Empfänger läßt auf diesen Fakturen die Pflanzung (Zeit, Ort, Baum 2c) von zwei einwandfreien Zeugen bescheinigen. Ein Exemplar bleibt im Besitz des Empfängers, während das andere dem Verkäufer 14 Tage nach erfolgter Pflanzung zurückgegeben werden muß.

§ 7. Kann die Sache nicht auf dem im § 5 angegebenen Wege erledigt werden, so ernennen Lieferant und Empfänger je einen Sachverständigen, diese wählen einen Obmann. Bei Meinungsverschiedenheiten ernennt die Landwirtschaftskammer den Obmann. Die Kosten des Verfahrens, die nicht unnötig verteuert werden dürfen, trägt der Unterliegende.

Der Vertrag wird übrigens zweimal im Jahre von der Landwirtschaftskammer im Oldenb. Landwirtschaftsblatt veröffentlicht werden.

Die Dauer der Garantieleistung beträgt in der Regel vier Jahre. Die Baumschulbesitzer werden eine Ehre darin suchen, die bestellten richtigen Sorten zu liefern. Abgesehen davon, daß sie bei einem Versehen den Nennwert des Rechnungsbetrages vergüten müssen, wohingegen der Baum Eigentum des Pflanzers bleibt, würde einem Baumschulbesitzer infolge absichtlicher oder fahrlässiger Lieferung falscher Sorten der Vertrag mit demselben seitens der Landwirtschaftskammer sofort gelöst werden. Darum ist ein solcher Vertrag im Interesse des Landesobstbaues und der Beteiligten mit Freuden zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die beiden Apfelsorten Schöner von Boskoop und die Jeversche Lokalsorte Gelber Osterapfel oder Zitronenapfel hier besonders gut gedeihen und herrliche Markt- und Tafelfrüchte liefern und besonders gut tragen. Dasselbe ist der Fall mit der Birne Köstliche von Charneu, wohingegen die Kleibirne als Kochbirne besonders zu empfehlen ist. In der nächsten Obst- und Gartenbauvereinsversammlung werden die einzelnen Sorten einer besondern Besprechung unterzogen werden.

H. Lampe.

Buntes Allerlei.

* Die **Kiebitzeier-Ernte** ist in Schlewig-Holstein trotz ihres späten Beginnens in diesem Jahre nur von sehr geringer Dauer gewesen. Friedrichstadt, der Hauptversandort der Ware nach allen deutschen Großstädten, konnte diesmal nur za. 3000 Stück versenden gegenüber 5000 bis 6000 in früheren Jahren. Auch die Preise sind erheblich heruntergegangen. Während zu Lebzeiten des Fürsten Bismarck die ersten Kiebitzeier oft mit 7 Mk. und darüber bezahlt wurden, stellte sich ihr Preis in diesem Jahre auf 75 Pfg. Jetzt kosten die Eier nur 10 Pfg. das Stück. Da infolge der letzten warmen Tage die Eier vielfach schon angebrütet sind, darf die Saison als beendigt angesehen werden.

* **20 Heringe für einen Pfennig.** Nach den traurigen Zeiten, die die Fischer der westlichen Ostsee durchgemacht, die nicht nur unter minimalen Fängen zu leiden hatten, sondern auch durch den plötzlich hereingebrochenen anhaltenden Frost große Verluste durch Zerstörung oder Vertreiben ihrer Netze erlitten haben, werden sie endlich durch reiche Fänge entschädigt. So wurden in den letzten Tagen in der Kieler und Travemünder Bucht solche Unmengen von Hering und Sprott gefangen, daß sie kaum Verwertung finden konnten und große Posten an Düngerfabriken abgegeben werden mußten. Auf dem Lübecker Markt wurden die Heringe eimerweise, zwischen 150 und 200 Stück, zum Preise von 10 Pfg. gehandelt.

* An Bord der Lucania haben sich während der jüngsten Reise des Schiffes von Newyork nach Liverpool **zwei junge Amerikanerinnen** namens Clarke und Miller im Alter von 29 und 22 Jahren durch Revolverschüsse getötet Miß Clarke beging den Selbstmord schon in der ersten Nacht, nachdem das Schiff Newyork verlassen hatte, Miß Miller kurz vor der Ankunft in England. Die beiden Damen hatten ihre Fahrkarten an verschiedenen Stellen zu verschiedenen Zeiten gekauft, waren nicht zusammen an Bord gekommen und auch nie zusammen gesehen worden, trotzdem aber glauben die anderen Passagiere, daß sie im Einverständnis miteinander gehandelt haben. Was die jungen Damen in den Tod getrieben hat, ist ein Rätsel, über das ihre hinterlassenen Briefschaften keinen Aufschluß geben.

Bücherschau.

Eine Lektüre, die für jeden interessant ist, bietet das neu erschienene 3. Bändchen der „Lebensfreude": **„Unser Leben"**, Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger (Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh., 160 Seiten, in Leinen geb., 1 Mk.). Möge das neue Bändchen gleich seinen Vorgängern, der „Lebensfreude" und „Wollen und Wirken", von denen ersteres innerhalb zwei Jahren bereits in 60 000, „Wollen und Wirken" in einem Jahre in 30 000 Exemplaren verbreitet sind, gleich freudige Aufnahme finden.

Was jedermann von der **Erkennung der Krankheiten** und der Voraussage des Krankheitsverlaufes aus dem Urin wissen muß. Von Dr. G. Schulz (0,60). 3. Auflage. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Im Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover erscheint vom April ab eine neue pädagogische Zeitschrift: **Die deutsche Arbeitsschule,** Organ für eine einheitliche Gesamterziehung des heranwachsenden werktätigen deutschen Bürgertums. Herausgegeben von Dr. W. Kley, Direktor der städtischen Gewerbe- und Handelsschule zu Harburg a. E., unter Mitwirkung einer großen Reihe von Volkswirten und Schulmännern. Mit der Sonderabteilung: Das Lehrlingsheim und der Jugendgerichtshof. Die illustrierte Halbmonatsschrift (Preis 2 Mk. für das Vierteljahr) will allen Interessenten eine Handreichung bieten, die es auch dem Verwaltungsbeamten und Schulmanne ermöglicht, sich im wirren Drange der Geschäfte rasch und sicher im Schulwesen auf dem Laufenden zu erhalten. Ganz besonders wird die Zeitschrift ihr Augenmerk den gegenwärtig im Vordergrunde des Interesses stehenden Fortbildungsschulfragen zuwenden.

Sophia. — Tausend Rezepte für Haus und Küche, Gesundheits- und Körperpflege. — 4. verbesserte und verm. Auflage. (Berlin W 35, Verlag von F. Bruckmann A.-G. vorm. F. Lipperheide). Preis geb. 2 Mk. — Ein hervorragend nützliches und äußerst handliches Buch, das sich, in Tausenden und Abertausenden von Exemplaren verbreitet, bereits Bürgerrecht erworben hat und ein wirklich unentbehrlicher Begleiter der Hausfrau im wirtschaftlichen und häuslichen Leben ist. Ueber 1000 vielfach erprobte Anweisungen erscheinen in alphabetischer Reihenfolge, eingeteilt nach den drei Abteilungen des Werkchens. Die erste, „Haus", enthält alles Mögliche, was im Hause nützlich und notwendig ist. Die zweite, „Küche", bringt Rezepte für die Zubereitung der Speisen. Die dritte, „Gesundheits- und Körperpflege", redigiert und zum großen Teil selbst verfaßt von einem hochangesehenen praktischen Arzte, gibt mit 123 Rezepten Rat und Hilfe in den verschiedensten körperlichen Nöten. — Ein ausführliches Sachregister erleichtert den Ueberblick über den reichen Inhalt dieses wahren Schatzkästleins. Sein billiger Preis macht es jedermann zugänglich.

Fragen des Lebens. Nr. 1. Die Pflege und Ernährung der Neugeborenen. Von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. A. Martin. — 16 Seiten. Preis 30 Pfg. — Berlin, Verlag für Volkshygiene und Medizin. — Der wissenschaftlich bedeutende und weit bekannte Verfasser gibt in verständlicher, frischer und anregender Form der jungen Mutter einen Ueberblick dessen, was zum Gedeihen des kleinen Erdenbürgers notwendig ist und ihr bekannt sein sollte, dabei das Althergebrachte und von der Großmutter Ueberkommene auf seine Berechtigung hin prüfend.

Herz- und Gefäßkrankheiten. Neue Wege zu ihrer Beurteilung und Heilung. Teil 1. — Die Gefäßentartung (Arteriosklerose). Von Dr. med. A. Smith — 209 Seiten. Preis 2,80 Mk. — Berlin, Verlag für Volkshygiene und Medizin. — Bei der großen Zunahme der Gefäßerkrankungen, die in den Listen der Lebensversicherungs-Gesellschaften mehr Todesfälle als die Lungentuberkulose zeigen, wird dieses Buch, das sich mit der Entstehung, den Anzeichen, der Vorbeugung und Behandlung der Arteriosklerose befaßt, besonderes Interesse erregen. Vor allen Dingen tritt die Arbeit des bekannten Spezialarztes einer Schwarzseherei, daß mit der Diagnose „Verkalkung" immer das Todesurteil ausgesprochen sei, entgegen und zeigt, daß den neuen Behandlungsarten gegenüber solcher Pessimismus nicht mehr am Platze ist.

Handelsteil.

Deutschlands auswärtiger Handel mit Getreide und Mehl. In den ersten acht Monaten des Erntejahres 1908/1909, das am 1. August v. J. begonnen hat, hat Deutschland außer an Gerste und Hafer erheblich weniger Getreide und Mehl aus dem Auslande als in den Vorjahren beziehen müssen. Dagegen hat der deutsche Absatz nach dem Auslande für alle Produkte, außer Hafer und Mais, zum Teil recht erheblich zugenommen. Eingeführt wurden in Doppelzentnern (100 Kg.):

	1908/09	1907/08	1906/07
Roggen	1 451 844	3 359 673	4 659 960
Weizen	12 268 159	15 580 890	12 235 886
Gerste	15 183 529	15 398 389	16 303 704
Hafer	2 492 031	2 143 778	2 313 314
Mais	4 110 192	7 191 618	7 374 195
Roggenmehl	11 431	17 119	14 258
Weizenmehl	138 061	140 479	140 811

Für die Ausfuhr stellen sich die entsprechenden Zahlen wie folgt:

Roggen	5 536 657	1 864 962	2 306 284
Weizen	3 292 131	1 411 068	3 464 822
Gerste	144 404	112 389	131 131
Hafer	2 617 204	3 934 892	2 838 610
Mais	253 775	416 020	200 299
Roggenmehl	628 047	428 427	656 986
Weizenmehl	1 176 188	638 995	555 982

Effekten- und Waren-Notierungen.

Hamburg, 17. April.

(Gegen 3 Uhr.)

Kreditaktien	196.80	Bochumer	223.75
Diskonto-Komm.	187.—	Harpener	191.—
Deutsche Bank	239.50	Gelsenkirchener	187.25
Dresdner Bank	148.60	Paketfahrt	117.25
Lombarden	18.25	Nordd. Lloyd	86.25
Canada Pacific	173.10	Hmb. Straßenbahn	181.75
Baltimore	111.10	Hb. Privatdisk.	2 1/8—2 3/4
Laurahütte	193.50	Tendenz etwas höher.	

Weizen fest	74—75 kg	237	bis 239
„	76—78 „	243	„ 245
Roggen Tendenz fest			
„	71—73 kg	179	bis 182
„	70—75 „	179	„ 182
„	72—75 „	182	„ 184
Malzgerste Tendenz fest			
Holst. und Meckl.		180	„ 190
Futtergerste, russ.,			
	schwimmend	123,50	
	April-Mai	121,50	
	Mai-Juni	120,50	
	Aug.-Okt.	118.50	
Marokkogerste		—,—	
Hafer, fest, Niederelber		192	bis 194
Hann.-Holst.		192	„ 194
Mecklenburger		194	„ 198
„ alter		—	„ —
Mais, fest, Odessa und Rundmais		132	„ 134
La Plata	(April)	133	„ 135

Weizenmehl	Tend. —	Preis	30.—	bis 36 50
Roggenmehl	Tend. —	„	23.—	„ 26.—
Weizenkleie	Tend. —	„	103.—	„ 118.—
Roggenkleie	Tend. —	„	111.—	bis 125.—
Rüböl	Tend.	loko	60.—	
Leinöl	Tend.	„	46.50	
Terpentinöl	Tend.	„	59 50	
Petroleum	amerik.	„	7.25	
Spiritus		„	—.—	
		April-Mai	21.— G.	
Chile-Salpeter		loko	10.35	
Kaffee		April	35.25	
Zucker		„	20.70	
Butter 1. Qual.			—.— Kronen	
Schmalz stetig	Amerik. Steam		51.75	
	Radbruch		63.—	

Ochsen und Quenen 1. Qual.	—.—	bis —.—
2. Qual.	—.—	„ —.—
Kühe, junge fette —.— bis —.—, ältere	—.—	„ —.—
Bullen 1. Qual. —.— bis —.—, 2. Qual.	—.—	„ —.—
Schweine, beste schwere reine	62.50	„ 64.—
Schweine, Mittelw.,	62 50	„ 63.—
Schweine, Mittelw., leichte gute	62 50	„ 63.—
Schweine, geringere	—.—	„ —.—
Sauen	53 50	„ 58.50
Ferkel	58.—	„ 61.—

Zufuhr 1090 Stück. Handel ruhig.

Schafe, 1. Qual. —.— bis —.—, 2. Qual.	—.—	„ —.—
Kälber, besonders gute Doppellender	—.—	„ —.—
1. Qual. —.— bis —.— 2. Qual.	—.—	„ —.—

Wetter: Wärmer.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Brandstiftung.

600 Mark Belohnung.

Am 13. d. Mts., morgens 5 Uhr, hat nach Oeffnung der verschlossenen Haustür anscheinend diejenige Person, der auch viele andere Brandstiftungen zur Last fallen, im Hause Mühlenstraße Nr. 10 zu Heppens Wäschestücke angezündet.

Der Täter ist 25 bis 30 Jahre alt, 1,80 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar und starken Schnurrbart, schmales blasses Gesicht und war wie folgt bekleidet: dunkle Sportmütze, die vorne heruntergedrückt und in der Mitte mit einem ziemlich großen Knopf versehen ist, dunkelgrauer Ueberzieher, enge Hose, weiß-rot gestreiftes Hemd mit weißem Stehkragen, dunkler Schlips.

Ich weise wiederholt darauf hin, daß auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt ist, deren Verteilung meinem freien Ermessen vorbehalten ist.

Nr. 854/09.

Oldenburg, 16. April 1909.

Der erste Staatsanwalt.
Niesebieter.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 8. April 1909.

Oeffentlicher Holzverkauf in Upjever.

Es sollen verkauft werden **Freitag den 23. April 1909 in den Forsorten Grasmeiersland und Rahrdumer Anlagen:**

zirka 25 fm Eichen, Bau- und Werkholz, Dammpfähle und Brennholz;

za. 80 fm Kiefern, Bau- und Pfahlholz, Richelholz und Brennholz;

za. 20 fm Fichten, Gerüststangen, Richelholz und Bohnenstangen;

einige fm Buchen und Birken, Derbbrennholz und Reisig.

Anfang vormittags 10¼ Uhr auf dem Clevernser Mühlenwege beim Hirschkopfheck.

Drost.

Großh. Amtsgericht I.
Jever, 15. April 1909.

In das Genossenschaftsregister ist bei der Hengsthaltungs-Genossenschaft Südliches Jeverland, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Accum, eingetragen:

„Die Haftsumme ist auf 1000 Mark erhöht durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1909."

Der Amtsanwaltsvertreter.
Jever, 15. April 1909.

Am 8. April d. Js., abends gegen 10 Uhr, ist dem Händler Hermann Eilks zu Heidmühle von seinem Fahrrade, das vor dem Hause des Barbiers Harms zu Heidmühle stand, eine vernickelte, fast neue Niemann'sche Carbidlaterne „Germania" mit geschliffenem Glase, Wert 11 Mk., entwendet worden.

Ich ersuche um Nachforschung. — Nr. 128/09

Carls.

Der Amtsanwaltsvertreter.
Jever, 15. April 1909.

Am 5. d. Mts. abends etwa 8—8½ Uhr ist ein vor der Faßschen Wirtschaft — Chausseehaus bei Jever — hingestelltes Fahrrad, Marke „Opel-Blitz", schwarz lackiert, gut erhalten, Wert 50 Mark, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung. — Nr. 129/09

Carls.

Großh. Amt Rüstringen.
Bant, 1909 April 15.

Von Schuhmachern aus dem Amtsbezirk Rüstringen ist der Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für diesen Bezirk mit dem Sitze in Bant gestellt worden. Die beteiligten Schuhmacher werden hierdurch aufgefordert, ihre Aeußerungen für oder gegen die Errichtung der beantragten Zwangsinnung binnen 14 Tagen schriftlich oder mündlich beim hiesigen Amte abzugeben.

Gültig sind nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende zustimmt oder nicht. Aeußerungen, die nach Ablauf der Frist eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Ahlhorn.

Großh. Amtsger. Rüstringen I.
Bant, den 6. April 1909.

In unser Handelsregister ist heute zur Firma F. Hinrichs in Sedan, Gem. Bant, eingetragen: Die Niederlassung ist nach Schaar verlegt.

Großh. Amtsger. Rüstringen III.
Bant, 1909 April 8.

Uu Mitteilung des Aufenthaltsortes des Schuhmachergesellen Wilhelm Schweins, geboren am 12. Mai 1886 in Rinkerrodde, zuletzt wohnhaft in Bant, wird ersucht.

Akte C 673/08.

Großh. Amtsger. Rüstringen III.
Bant, 1909 April 8.

Es wird um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Schieferdeckers August Stelter, geboren am 20. September 1884, zuletzt aufhaltsam in Bant, zur Akte C 669/08 ersucht.

Steckbrief.

Gegen die unten Beschriebene, welche flüchtig ist, soll eine durch Strafbefehl des Großherzoglichen Amtsgerichts in Bant vom 24. Januar 1909 wegen gewerbsm. Unzucht, begangen in Bant, Amt Rüstringen, am 4./5. Januar 1909 erkannte Haftstrafe von 1 Woche vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten C Nr. 38/09 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

Familienname: Tiemann. Vornamen: Johanne Wilhelmine Caroline. Stand oder Gewerbe: Kontrollmädchen. Geboren am 31. August 1886 zu Afenshausen, Kreis Einbeck. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Jever.

Bant, den 8. April 1909.
Großh. Amtsger. Rüstringen III.

Gemeindesache.

Freitag den 23. d. M. abends von 6 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshause Hebung der noch rückständigen Gemeindeabgaben.

Cleverns, 1909 April 20.
A. Borchers.

Schortens. Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeinde-Fahr- und Fußwege soll

Freitag den 23. April d. J. nachm. 4 Uhr

in B. B. Gerdes Wirtshaus in Schortens öffentlich mindestfordernd auf 1 bis 3 Jahre, vom 1. Mai 1909 ab, ausverdungen werden.

10. April 1909.
G. Gerdes, G.-V.

Hebung des Beitrags zur Berufsgenossenschaft Oldb. Landwirte am 23. und 24. d. M. nachm. von 3 bis 6 Uhr in B. B. Gerdes Wirtshaus hieselbst.

Schortens, 17. April 1909.
M. H. Gerdes, Rfr.

Gemeinde Sillenstede.

Die gepflasterte Wegestrecke beim Kaffeehause zu Barkel darf bis weiter nur mit Fuhrwerken bis 750 Kilogr. Ladegewicht befahren werden, zur Vermeidung von Brüche.

Sillenstede, 1909 April 19.
Der Gemeindevorsteher.
J. H. Eilks.

Schulsache.

Katholische Schule Jever.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 20. April morgens 8 Uhr.

Denis.

Fortbildungsschule in Tettens.

Zu der am Sonnabend, den 24. April, nachmittags 5 Uhr, stattfindenden diesjähr. Schlußstunde werden die Lehrherren und Angehörigen der Schüler hierdurch freundlich eingeladen.

Tettens, 17. April 1909.
Die Schulkommission.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.

Hebung der erkannten Brandkassen-Anlage

Mittwoch den 21. d. M.

in meinem Hause.

Bahnhofstr. Wilh. Hinrichs.

Hebung der Brandkassenanlage für Gebäude der Vorstadt Jever II vom 22. bis 24. April in meinem Hause Zum roten Löwen.

A. Hartmann, Dept.

Werde für den hiesigen Deputierten bis Sonnabend die Brandanlage erheben.

Wiesels. H. Cassens.

Die erkannte Brandkassenanlage für Gebäude für Süddistrikt Sillenstede werde ich bis zum 1. Mai durch A. Janßen, Sillenstede, heben lassen.

H. Jürgens, Dept.

Die erkannte Brandkassen-Anlage für Nord-Sillenstede werde vom 19. bis 22. April durch Herrn Gastwirt Becker in dessen Hause heben lassen.

Sillenstede, 16. April 1909.
H. Pielstick, Dep.

Distrikt Accum.

Die erkannte Brandkassenanlage werde heben am 25. April nachmittags von 1 bis 3 Uhr in Dierks Wirtshaus zu Langewerth und von 4 bis 6 Uhr in Frau Bargens Wirtshaus zu Accum.

Diese Anlage haben auch noch zu bezahlen diejenigen Mitglieder, welche zum 1. Mai d. J. gekündigt haben.

Joh. Oetken, Dept.

Sonnabend den 24. d. M. wird M. Haschenburger den Brandkassenbeitrag für den südlichen Distrikt heben, und an demselben Tage werde ich, nachmittags von 5 bis 6½ Uhr, bei Janßen, Bahnhof Carolinensiel, Hebung haben.

H. J. Peters, Distr.-Dep.
Sophiengroden, 18. April 1909.

Hebung der erkannten Anlage für Gebäude, Distrikt Sengwarden N, Donnerstag den 22. d. M. nachm. von 3 bis 7 Uhr bei Hellmerichs in Sengwarden, und Sonntag den 25. d. Mts. nachm. von 4 bis 7 Uhr bei Harms in Inhausersiel.

J. H. Hillers, Dept.
Sengwarden, im April 1909.

Hebung der erkannten Brandschadenanlage bis zum 25. d. M. durch Rechnf. Bergmann.

Crildumersiel, 1909 April 18.
H. v. Lingen, Dep.

Die erkannte Brandkassen-Anlage für Stadt Jever, Distrikt Nr. 1 u. 2, werde ich bis Ende dieser Woche in meinem Hause heben.

P. Koeniger.

Die erkannte Brandkassenanlage wird vom 18. bis 28. April in meinem Hause erhoben.

Sande, 17. April.
G. Lührs, Deputierter.

Vermischte Anzeigen.

Herr Müller H. Onken zu Cleverns läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines Betriebes

Donnerstag den 22. April 1909 nachmitt. 1 Uhr aufgd.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 Arbeitspferde, 13 Stück Hornvieh

(fast sämtlich ins Herdbuch eingetragen):

1 frischmilche Kuh,
2 Kühe, diesen Winter belegt,
3 2jähr. belegte Beester,
2 Enterbeester,
2 Herbstkälber,
1 sehr schönes Bullkalb,
1 Kuhkalb,
1 1¼jähr. vorgemerkten Stier;

1 Karnhund,
10 Hühner,
1 Ziege;

1 Phaeton, 1 Ackerwagen, 1 neue Häckselmaschine, 1 Erdkarre mit Jauchekasten, 2 Pflüge, 2 Eggen, darunter 1 Aufbruchsegge, 1 Fruchtweher, 1 fast neues Einspänner-Pferdegeschirr, ledernes und hanfenes Pferdegeschirr, Sielzeug und Ackergerät, Stalleimer, Harken und Forken, Spaten, Heuspaten, 4 Schweinetröge, Sensen und Sicheln, Wagenleitern, Torshecken, Wagendielen, 1 Leiter, Kuhketten, Halfterketten, Tragejoche, 1 Karnrad mit Karne, 1 Torsforke, 1 Drückebank, Käsenäpfe, 1 Fruchtwanne, Stallaternen, Rahmfässer, Milchballien, Milchkannen, Nutzholz, Richelpfähle;

ferner: 3 Sofas, Tische, Polster- u. Rüschenstühle, Spiegel, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 3 Bettstellen mit Matratzen, 4 vollst. Betten, Leinenzeug, 2 Regulatoren, 1 amerik. Wanduhr, 1 Kaffeetisch, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Trittnähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Gartenbank, Gardinen, Gardinenkasten und -Rosetten, Blumenständer, Schildereien, Nippsachen, Lampen, 2 Brotschneidemaschinen, rheinische Töpfe, Einmachgläser, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 kupf. Kessel, 1 Plätteisen, 1 Kochofen, sämtl. Küchengeschirr, Porzellansachen, Theekessel, getrocknete Bohnen, Schinken, Speck und Wurst und viele andere hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever. W. Albers.

Auf der am 20. d. M. stattfindenden Auktion für Frau Philipp kommt

eine neue Schlafzimmer-Einrichtung

mit zum Verkauf.

Herr Gastwirt J. Bremer zu Rahrdum bei Jever läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft

Freitag den 23. April 1909 nachmittags 2 Uhr aufgd.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 hochtr. schwere Kuh, Mitte Mai kalbend,
2 Kühe, im Dezbr. belegt,
2 einj. Rinder,
1 zweijähr. Rind,
1 einjähr. Stier,
1 trächt. Schwein, Mai ferkelnd,
1 Schaf m. 2 Lämmern,
2 Ziegen,
25 Hühner,
1 Pflug,
1 Staubmühle,
1 Pferdekrippe,
1 Dezimalwage.

1 eich. Sekretär, mehrere Tische, 1 Sofa, Stühle, 1 Kommode, 1 Borte, 1 Vogelkäfig, Porzellansachen, Tischdecken, 1 fast neues Jagdgewehr, 1 Flobert, div. Weine und Liköre, Tonnen, Fässer u. andere Sachen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever. W. Albers.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Frau R. Hinrichs in Jever gehörigen Sachen werde ich

Sonnabend den 24. April 1909 nachmittags 2 Uhr anfangend

im Hause der Erblasserin, Schlosserstraße 627, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Plüschgarnitur, bestehend aus Sofa und 6 Stühlen, 1 mahagoni Plüschgarnitur mit Granitüberzug, bestehend aus Sofa und 6 Stühlen, 2 Sofas, 1 Sessel, Tische, Stühle, 1 mahagoni Nähtisch, 1 großen mahagoni Eckschrank, 1 kleinen mahagoni Eckschrank, 2 mahagoni stumme Diener, Bauerntische, Spiegel, 1 Portiere mit Stange, 1 Blumentisch, Blumen, 1 Kommode, 1 Schreibpult, Tischlampen, Schildereien, Porzellansachen, Gardinenkasten, 1 Petroleumofen, 1 Garderobenständer, Bettstellen mit Matratzen, 1 Küchenschrank, 1 Waschmaschine, 1 Schrank, 1 Plättbrett, 1 Wellenbadschaukel, 1 Fahrstuhl, Küchengeschirre und andere hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever. W. Albers.

Für ein krepiertes Saugfüllen suche Ersatz.

Sillenstede-Depenhausen.
Thomßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Holzverkauf.

Die aus dem Abbruch eines Wohnhauses an der Mühlenstraße herrührenden Materialien, als:

Balken, Ständer, Sparren, Fenster, Türen, Fliesen, Zinkgossen, Dachpfannen und viele Haufen Brennholz,

sollen

Dienstag den 20. d. M. nachm. 5 Uhr

gegen Barzahlung verkauft werden.

Käufer werden eingeladen.

Verkauf von Schweinen in Heidmühle.

—:—

Herr Handelsmann Hinr. Böök zu Schaar läßt

Montag den 3. Mai d. J. nachm. 1 Uhr beg.

bei B. Deckers Gasthause in Heidmühle

50 Stück große u. kleine

Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Ostiem. Fritz Haschen.

P. P.

Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schlimmes, krankes, offenes Bein und alle nur erdenklichen Pflaster, Salben usw., die ihr geraten wurden, nutzlos angewandt, bis ich die Empfehlung der Rino-Salbe in einer Zeitung las. Nach Verbrauch einiger Dosen war das kranke Bein gründlich geheilt.

Hochachtungsvoll

Ad. Heinse.

M! (Thür.), 30./10. 1905.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Schalotten, große Bohnen, Gemüse-Sämereien, Blumensamen.

J. H. Cassens.

Pflaumen ff.,

1 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1,80 Mk.,

Schnittäpfel

1 Pfd. 30 Pf.,

Bohräpfel

1 Pfd. 50 Pf.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

In Tausch

berechne ich für

Ia Butter per Pfd. 1,10 Mk.,

frische Eier 1 Stiege 1,15 M.

J. H. Cassens.

Ein schönes reinfarbiges

Bullkalb

zu verkaufen.

Johann Martsfeld

Addernhausen.

Wegen Platzmangels wird der

Ausverkauf

in den jetzigen Räumen noch einige Tage fortgesetzt.

Jever, den 16. April 1909.

Dopjans & Meemken.

Gustav Mammen

Altgarmssiel Oldbg. Begründet 1865.

Ammoniak-Superphosphat,

Peru-Guano,

Chile-Salpeter

sofort vom Lager lieferbar.

Krist.-Eisenvitriol sehr billig.

Diebesten **Feuer**sicheren **Schränke**

mit Garantie d. Bareinkauf v. 135 Mark an in Auswahl.

H. Hespen, Neuende.

Die

Hengsthalt.-Genossenschaft Frisia

empfiehlt für die bevorstehende Deckperiode den Herren Züchtern folgende

Hengste

zum Belegen der Stuten:

1. den berühmten und bewährten Stamm- und Prämienhengst

Arthur.

Abstammung: Vater old. Matfried, Mutter old. Weltdame,

2. den dreijährigen starken, mit dem höchsten Vorangeld und Angeld belobten Hengst

Exzellenz.

Abstammung: Vater old. Ehrenberg, Mutter old. Pfalzgräfin.

Beide Hengste sind auch für Oldenburg gekört.

Das Deckgeld beträgt für Arthur 30 Mk. wenn tragend, 15 Mk. wenn güst, für Exzellenz 60 Mk. wenn tragend, 15 Mk. wenn güst.

Deckstation Etzel.

Der Vorstand.

Stallung und Weide für auswärtige Pferde genügend vorhanden.

Habe eine zum zweiten Mal kalbende hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Gilde bei Waddewarden.

H. Dannemann.

Frei von aetherischen Essenzen.

In Jever bei P. Koeniger, Waddewarden bei F. Schild.

Gemüse- und Blumen-Sämereien

von **Liban & Co., Erfurt,** empfiehlt in bester keimfäh. Ware

E. Heikes, Eilers Nachf.

Zentrifugen-Butter

stets frisch, feinste Qualität, empf.

E. Heikes, Eilers Nachf.

Neue egypt. Zwiebeln

empf. **E. Heikes, Eilers Nachf.**

Gemüse-Konserven,

feinste Qualit., billigste Preise,

empf. **E. Heikes, Eilers Nachf.**

Magnumbonum-Kartoffeln,

besonders schöne Qualität, empf.

E. Heikes, Eilers Nachf.

Californ. Aprikosen, Birnen, Stücken- u. Ringäpfel, Cathar.-Pflaumen, entsteint. Pflaumen usw. empf. **E. Heikes.**

Maccaroni-Nudeln in 1/1 und 1/2 Paketen empfiehlt **E. Heikes.**

Legen Gift für Federvieh auf unsern Gartengründen.

Altgarmssiel.

Friedrich Reiners.

Johann Behrens.

Zu vermieten

auf nächsten Mai oder später ein

Wohnhaus

in Fedderwarden.

Schaar. W. J. Schröder.

Napthalin,

fein und in Kugeln,

1 Pfd. 25 Pfg.

J. H. Cassens, Jever, Schaar.

Gesucht auf sofort ein ständiger

Arbeiter.

Siebetshaus. A. Theilen.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai möbl. Zimmer mit voller Pension.

Off. mit Preisangabe unter **P 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei durchaus **zuverlässige ledige**

Fuhrknechte

gegen **hohen Lohn u. freier Station** zum **1. Mai** sucht

D. Kapers Nachfl.,

Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort noch mehrere

Zimmer- und Maurergesellen.

Coldewey. **E. Schmidt.**

Gesucht auf sofort

2 tüchtige Zimmer- und Maurergesellen.

Schortens. B. Bohlken.

Suche gegen 1. Mai für Birkshausen einen **Knecht oder Arbeiter** zum Milchfahren.

Bentershof. Eilert Hillers.

Gesucht auf Mai nach Seghorn für einen kl. landwirtschaftlichen Betrieb ein

junges Mädchen

gegen Gehalt bei Familienanschluß.

Näheres bei Frau Cornelßen, Heppens, Berl. Gökerstr. 108.

Gesucht

2 Arbeiter.

Dauernde Beschäftigung.

Rüstersiel. Fr. Meiners.

Hunde!

werden **gründlich** von **Ungeziefer gereinigt,** erhalten ein **prächtiges Fell** mit **Bodins mediz. Hunde-Seife! Sicherster Schutz vor Räude!** à Stck. 50 ₰. **Großh. Hofapotheke.**

Auf Mai 1909 habe ich eine Wohnung im Rackergang zu **vermieten.**

Jever. Ankt. H. A. Meyer.

Gesucht ein

Lauf- oder Stundenmädchen

gegen Ende Mai d. J.

Frau Sekretär Albers.

Am Wall Nr. 159

Kann für 2 zweijähr. Hengste beste Weide (im Elisabethgroden) nachweisen.

Jever, Schlachte. Gastw. Gerdes.

Auszuleihen

6000, 5000, 4500, 4000 und 2000 Mark auf **gute Landhypothek.**

Jever. Ankt. H. A. Meyer.

Stier Philipp

deckt für 5 Mk.

Landeswarfen. T. Jantzen.

Stier

Peto

deckt für 6 Mark.

Neuwarfen. W. F. Dudden Wwe.

Schöner Teint,

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann u. Co., Radebeul,**

à Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke,** bei **Carl Breithaupt,** sowie in Neustadtgödens bei **Apoth. v. Hove.**

Bevorzugen und verlangen Sie bitte einheimische Erzeugnisse!

Bremers

Backpulver, Puddingpulver, Vanillinzucker.

Oldenburger Back- und Puddingpulver-Fabrik.

Bei Ansamung von Dauerweiden empf. **best. keimf. Butj. Grassamen,** von best. alt. Weiden geerntet. Probe franko. **D. Wefer.**

Waddens (Butj.).

Birnen ff.,

1 Pfd. 36 Pfg.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Heute Dienstag allerfeinste lebendfrische große Nordseeschellfische und Rotzungen.

P. Koeniger.

Ia Brechbohnen, 4 Pfundsdose 60 Pfg. D. D.

Kleine Blutapfelsinen, sehr schön, Dutzend 40 Pfg.

P. Koeniger.

Ich empfehle 1 Waggon schöne gesunde **Borger Pflanzkartoffeln** p. Ztr. 4 Mark.

Mehrere Waggon **Speisekartoffeln,** wie: Magnumbonum, Junker, Imperator, Eigenheimer und französische Kartoffeln.

Folkert Wilken,

Bant, Genossenschaftsstraße 29.

Kohlen- u. Kartoffelgeschäft.

Kontor u. Lager: Annenstr. 7.

Tel. 634 u. 500.

Foxterrier,

äußerst wachsam, scharf auf Ratten und Mäuse, geflügelfromm, umständehalber billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes unter Nr. 31.

Wasserglas

zum Konservieren von Eiern.

J. H. Cassens

Haarausfall!

Schuppen beseitigt **unfehlbar** das **Arnika-Blütenöl Bodin!** Ein **unvergleichl. Haarpflegemittel!** Es macht **jedes Haar sammetw.,** gibt ihm ein **herrl., üppiges Aussehen!** à Fl. 50 ₰.

Großherzogl. Hofapotheke.

Umständehalber auf Mai oder sofort ein

Haus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen oder zu **verpachten.**

Handelsmann L. Harms,

Sillenstede.

Zu belegen

zum 1. Mai d. J. oder später 20 000 Mk. event. 2 mal 10 000 Mark auf sichere Landhypothek.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Zum 1. Mai 1909 habe ich eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Jever. W. Albers.

Landesbibliothek Oldenburg